

TANJA DANNENMANN

# Emotion, Narration und Ethik

*Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament 2. Reihe*

498

---

**Mohr Siebeck**

Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgeber / Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)

Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)

J. Ross Wagner (Durham, NC)

498





Tanja Dannenmann

# Emotion, Narration und Ethik

Zur ethischen Relevanz antizipatorischer  
Emotionen in Parabeln des Matthäus-Evangeliums.

Kontexte und Normen neutestamentlicher Ethik/  
Contexts and Norms of New Testament Ethics

Band XI

Mohr Siebeck

*Tanja Dannemann*, geboren 1990; 2009–2015 Studium der Ev. Theologie und der Lateinischen Philologie auf Lehramt (Gymnasium) an der Eberhard Karls Universität Tübingen; 2015–2018 Promotionsstipendiatin des Gutenberg Nachwuchskollegs; 2018 Promotion an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz; seit 2019 Studienreferendarin für Lehramt (Gymnasium) am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart.

Die vorliegende Arbeit wurde von Prof. Dr. Ruben Zimmermann betreut (2. Berichterstatter: Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Horn) und im WS 2018/19 als Promotionschrift von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz angenommen.

ISBN 978-3-16-157512-9/eISBN 978-3-16-157513-6

DOI 10.1628/978-3-16-157513-6

ISSN 0340-9570/eISSN 2568-7484 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Laupp & Göbel in Gomaringen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

Libbi



## Vorwort

Bei vorliegender Studie handelt es sich um die für den Druck leicht überarbeitete Fassung meiner im Wintersemester 2018/19 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät des FB 01 der Johannes Gutenberg-Universität Mainz angenommenen Promotionsschrift.

Besonderer Dank gilt daher in erster Linie meinem Doktorvater Prof. Dr. Ruben Zimmermann, der das Wachstum dieser Arbeit sowohl in inhaltlicher als auch formaler Hinsicht mit Begeisterung, weiser Voraussicht, umsichtiger Beratung und Betreuung begleitete und durch den ich darüber hinaus bei unzähligen Gelegenheiten akademischer Lernchancen fachlich und persönlich gefordert und gefördert wurde. Für diese kompetente und begeisternde Begleitung über die letzten drei Jahre hinweg gebührt ihm mein tiefer Dank.

Des Weiteren danke ich meinem Zweitgutachter, Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Horn, nicht nur für die Begutachtung sowie Beratung hinsichtlich der Überarbeitung meiner Dissertation, sondern insbesondere für seine stete Verfügbarkeit und unermüdliche Bereitschaft und Investition in mein Unternehmen.

Zum dritten gilt mein Dank allen Mitgliedern des „Zentrums für Ethik in Antike und Christentum“ sowie des daran geknüpften Graduierten-Kollegs „Die Zeitdimension in der Begründung der Ethik“. Unter der intensiven Arbeit im Graduierten-Kolleg und unzähligen fruchtbaren Gesprächen durfte das vorliegende Projekt ungemein wachsen und reifen. Daher danke ich an dieser Stelle besonders Dr. Raphaela Meyer zu Hörste-Bührer, Dr. Olivia Rahmsdorf, Inja Inderst und Mirjam Jekel für eine fruchtbare und unvergessliche Zeit des wissenschaftlichen Arbeitens sowie des persönlichen Austauschs und Beistands. Nicht zuletzt danke ich dem Gutenberg Nachwuchskolleg für die umfassende Förderung des Graduierten-Kollegs, in dessen formalem wie personalem Rahmen diese Arbeit erst entstehen konnte.

An dieser Stelle ist sodann noch ein zweifacher Dank an diejenigen Stellen angebracht, ohne die den Lesenden dieses Buch nicht vorliegen würde: Für die Initiation meiner Promotion möchte ich besonders meinem Lehrer für Neues Testament an meiner *alma mater*, der Eberhard Karls Universität Tübingen, danken, Prof. Dr. Michael Tilly. Erst durch seinen Zuspruch und seine Anregung wurde ich in meinem Wunsch zu promovieren bestärkt und ermutigt. Zweitens danke ich dem Herausgeber der Reihe „Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament“, Prof. Dr. Jörg Frey, für die Auf-



nahme meines Manuskripts in die 2. Reihe. In diesem Zuge gilt mein Dank überdies dem Verlag Mohr Siebeck und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mich während des Veröffentlichungsprozesses begleitet und beraten haben.

Die vorliegende Studie ist das Ergebnis dreier Jahre intensiver wissenschaftlicher Arbeit, des Austauschs und der Weiterentwicklung, für welche ich nicht nur dem universitären Umkreis dankbar bin, sondern auch den unzähligen Menschen, die mich in dieser Zeit fernab der akademischen Wissenschaft begleitet, ermutigt und gefördert haben. Ann-Christin Zitzold und meinem Bruder Dr. Benjamin Dannenmann danke ich von Herzen für die Bereitschaft, das umfangreiche Manuskript nicht nur auf formale Fehler zu prüfen, sondern auch dafür, sich inhaltlich damit auseinandergesetzt zu haben und mit mir ins Gespräch gekommen zu sein. Zuletzt – und im Grunde doch zuallererst – danke ich meiner Familie und meinem Partner für die uneingeschränkte Zustimmung und Beförderung meines Promotionsvorhabens, die ständige und unermüdliche Begleitung in allen Belangen sowie für unendliche Geduld, Positivität und Vertrauen, wenn es mir einmal daran fehlte. In großer Dankbarkeit für den göttlichen Segen, durch den dieses Buch erst entstanden ist, übergebe ich es nun voll Freude seiner Leserschaft und hoffe, es gereicht auch dieser zur freudigen, weiterführenden Auseinandersetzung.

Alsbach-Hähnlein, Mai 2019

Tanja Dannenmann

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	XV
Einleitung .....	1
1. Thematische Annäherung.....	1
2. Ziele und Vorgehen.....	4

## Teil I: Grundlagen

Kapitel 1: Thematische Horizonte.....	15
1. <i>Der Emotional Turn: Einblick in ausgewählte Bereiche der Emotionsforschung</i> .....	16
1.1 Das wachsende Interesse an Emotionen auf verschiedenen Forschungsgebieten .....	16
1.2 Emotionen in der neutestamentlichen Exegese.....	20
1.2.1 Annäherungen des 20. Jahrhunderts.....	21
1.2.2 Exegetische Emotionsforschungen im 21. Jahrhundert.....	24
1.2.3 Emotionen in der Evangelienforschung.....	29
2. <i>Emotionen und narrative Ethik im Matthäus-Evangelium</i> .....	33
3. <i>Gegenstandsbestimmung, Abgrenzungen und Einordnungen</i> .....	44
4. <i>Resümee</i> .....	51

Kapitel 2: Die ethische Relevanz der Emotionen.....	55
1. <i>Emotionen in der Antike</i> .....	56
1.1 Außerbiblische Hintergründe.....	57
1.1.1 Emotionen als Daimon in der griechischen Götterverehrung.....	57
1.1.2 Der Dualismus: Platon.....	59
1.1.3 Vernünftige Regulierung: Aristoteles.....	61
1.1.4 Affektkontrolle und -unterdrückung: Stoa, Epikureismus und Skeptizismus.....	65
1.1.5 Emotive Persuasion: Die Rhetorik.....	69
1.1.6 Emotionen und die Beziehung zu Gott im Frühjudentum.....	71
1.2 Emotionen im biblischen Kanon.....	79
1.2.1 Emotionen im Alten Testament.....	79
1.2.2 Emotionen im Neuen Testament.....	91
1.3 Ergebnisse.....	97
2. <i>Die Auswirkungen von Emotionen aus     naturwissenschaftlicher Perspektive</i> .....	102
2.1 Die Rolle von Emotionen und Empathie in der Evolutionsbiologie.....	103
2.2 Kognitive Auswirkungen von Emotionen.....	104
2.3 Behaviorale Auswirkungen von Emotionen.....	108
2.4 Emotionen und Moral.....	109
2.5 Ergebnisse.....	111
3. <i>Die Aufnahme von Emotionen in ethischen Ansätzen</i> .....	113
3.1 Martha C. Nussbaum: Reziprokes Verhältnis zwischen Emotionen und Ethik.....	115
3.2 Christoph Ammann: Emotionen als Gravitationszentren der Moral.....	119
3.3 Klaas Huizing: „Schäme dich!“ als erster ethischer Imperativ.....	122
3.4 Ergebnisse.....	126
4. <i>Emotionen und narrative Ethik</i> .....	127
4.1 Ethische Sprachformen im Neuen Testament.....	127
4.2 Narration und Emotion.....	129
4.3 Situation und Moral.....	131
4.4 Narrative Ethik: narrative Mimesis moralischer Situationen.....	133
4.4.1 Die empathische Erschließung moralischer Situationen in Narrationen.....	133
4.4.2 Stärken einer narrativ-emotiven Ethik.....	135
4.5 Parabeln: emotive, metaphorische und ethische Narrationen.....	138
4.6 Ergebnisse.....	142
5. <i>Resümee: Notwendigkeit einer gezielt emotiven Textanalyse</i> .....	144

Teil II:  
Methodik einer „emotiven Heuristik“

Kapitel 3: Eine „emotive Heuristik“ zur Analyse narrativer Ethik.....	153
1. Die exegetisch-methodische Berücksichtigung von Emotionen .....	154
1.1 Emotionen in Methoden der Exegese: ein Forschungsüberblick.....	154
1.2 Ergebnis: Ermangelung einer „emotiven Heuristik“ für die Exegese	162
1.3 Einbindungsvorschlag in den Methodenkanon.....	165
1.4 Ergebnisse .....	168
2. Methodik einer „emotiven Heuristik“ .....	169
2.1 Notwendige Vorüberlegungen .....	169
2.1.1 Die richtigen Fragen stellen .....	169
2.1.2 Der Mechanismus der emotionalen Textrezeption: ein Vorschlag .....	175
2.1.3 Zwischenergebnisse .....	192
2.2 Ein „Werkzeugkoffer“ für eine „emotive Heuristik“ .....	194
2.2.1 Die Methodik.....	194
2.2.2 Die Emotionskonzeption.....	195
2.2.3 Die Auslöser der Rezeptionsemotionen.....	197
2.2.4 Die Intensität der Rezeptionsemotionen.....	210
2.2.5 Ein heuristisches Raster zur Abfrage möglicher Rezeptionsemotionen.....	214
2.3 Ergebnisse .....	216

Teil III:  
Emotionen und Ethik im Matthäus-Evangelium

Kapitel 4: Emotionen im Matthäus-Evangelium.....	225
1. Aufstellung der explizit im Evangelium genannten Emotionen .....	227
2. Evaluation der Emotionen hinsichtlich ihrer ethischen Relevanz .....	231
2.1 Überblick über die verwendeten Emotionen .....	231
2.2 Evaluation der einzelnen Emotionskomplexe.....	236
2.2.1 Furcht: φοβέομαι κτλ., μεριμνάω κτλ., δειλός, ἐντρέπω, θροέω, ἀδημονέω.....	236

2.2.2 Freude: χαίρω κτλ., εὐδοκέω, μακάριος, ἀγαλλιάω.....	239
2.2.3 Ärger: σκανδαλίζω κτλ., ἀγανακτέω.....	241
2.2.4 Liebe: ἀγαπάω κτλ., φιλέω κτλ.....	244
2.2.5 Mitleid: ἐλεέω κτλ., σπλαγχνίζομαι .....	245
2.2.6 Überraschung: ταρασσω, ἐκπλήσσω, θαυμάζω κτλ., ἐξίστημι.....	248
2.2.7 Trauer: πενθέω, κόπτομαι, λυπέω κτλ.....	250
2.2.8 Reue: μετανοέω κτλ., μεταμέλομαι.....	251
2.2.9 Verachtung: ἐμπαίζω, καταφρονέω, καταγελάω .....	252
2.2.10 Dankbarkeit: εὐλογέω, εὐχαριστέω .....	253
2.2.11 Zorn: θυμώω, ὀργίζω κτλ.....	255
2.2.12 Hass: μισέω.....	257
2.2.13 Neid: ἀγανακτέω, ὀφθόνος.....	258
2.2.14 Hoffnung: θαρσέω, ἐλπίζω.....	259
2.2.15 Sanftmut: πραΰς.....	260
2.2.16 Emotionslosigkeit: ἡ σκληροκαρδία.....	262
 3. Resümee .....	 263
 <b>Kapitel 5: Emotive Analyse ausgewählter matthäischer Parabeln.....</b>	 <b>267</b>
 1. Die Auswahl der Texte .....	 267
2. Vorgehen.....	273
3. Erinnernde Dankbarkeit:	
Die Parabel vom unbarmherzigen Sklaven (Mt 18,23–35) .....	274
3.1 Vorbemerkungen .....	274
3.2 Die Emotionskonzeption.....	276
3.2.1 Direkt .....	276
3.2.2 Indirekt.....	285
3.3 Die Rezeptionsemotionen .....	287
3.3.1 Situationen/Geschehnisse.....	288
3.3.2 Figuren .....	290
3.3.3 Raum .....	309
3.3.4 Zeit .....	310
3.4 Ergebnisse .....	323

4. <i>Das konstante Glück:</i>	
<i>Die Parabel vom treuen oder bösen Sklaven (Mt 24,45–51)</i> .....	329
4.1 Vorbemerkungen .....	329
4.2 Die Emotionskonzeption.....	331
4.2.1 Direkt .....	331
4.2.2 Indirekt .....	331
4.3 Die Rezeptionsemotionen .....	337
4.3.1 Situationen/Geschehnisse.....	337
4.3.2 Figuren .....	338
4.3.3 Raum .....	348
4.3.4 Zeit .....	349
4.4 Ergebnisse .....	359
5. <i>Wenn Angst am Handeln hindert:</i>	
<i>Die Parabel von den anvertrauten Geldern (Mt 25,14–30)</i> .....	365
5.1 Vorbemerkungen .....	365
5.2 Die Emotionskonzeption.....	367
5.2.1 Direkt .....	367
5.2.2 Indirekt .....	371
5.3 Die Rezeptionsemotionen .....	374
5.3.1 Situationen/Geschehnisse.....	374
5.3.2 Figuren .....	375
5.3.3 Raum .....	399
5.3.4 Zeit .....	402
5.4 Ergebnisse .....	407
6. <i>Resümee:</i>	
<i>Der Mehrwert einer emotiven Textanalyse matthäischer Parabeln</i> .....	410
<b>Kapitel 6: Die Rolle antizipatorischer Emotionen in der matthäischen Ethik .....</b>	<b>415</b>
1. <i>Emotionen im Matthäus-Evangelium</i> .....	416
1.1 Die ethische Relevanz von Emotionen .....	416
1.2 Emotionen als Verstärkungsinstrumente der ethischen Pragmatik....	420
2. <i>Die Rolle der Zeit in der matthäischen Ethik</i> .....	424
2.1 Das narrative Spiel mit der Zeit .....	424
2.2 Die emotionale Antizipation der Zukunft.....	429
2.3 Zeit-Kompetenz im Matthäus-Evangelium .....	431

3. <i>Würdigung</i> .....	435
3.1 Das unmittelbare Ziel: eine konstant wachsame Lebensführung .....	435
3.2 Das langfristige Ziel: die narrative Einübung einer empathisch- moralischen Kompetenz mithilfe der Parabeln des Matthäus? .....	447
4. <i>Resümee</i> .....	453
Ausblick und Schluss .....	459
1. <i>Chancen und Grenzen einer „emotiven Heuristik“ für die Exegese</i> .....	459
1.1 Beitrag zur Methodik der Exegese .....	460
1.2 Beitrag zur Matthäus-Forschung.....	463
2. <i>Impulse für den Ethikdiskurs</i> .....	466
2.1 Beitrag zur Analyse narrativer Ethik.....	466
2.2 Beitrag hinsichtlich der Rolle von Emotionen und ihrem Zeitbezug in der Ethik.....	468
3. <i>Epilog</i> .....	475
Literaturverzeichnis.....	479
Stellenregister .....	501
Autorenregister .....	513
Sachregister .....	519

# Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

## 1. Abbildungen

Abbildung 1: Individuelle Faktoren des empathischen Rezeptionsvorgangs.....	184
Abbildung 2: Zusammenfassende Darstellung der emotiven Mechanismen der narrativen Ethik in Mt 18,23–35 .....	328
Abbildung 3: Zusammenfassende Darstellung der emotiven Mechanismen der narrativen Ethik in Mt 24,45–51 .....	364
Abbildung 4: Zusammenfassende Darstellung der emotiven Mechanismen der narrativen Ethik in Mt 25,14–30 .....	410
Abbildung 5: Die narrativ-ethische Strategie in mt Herr-Sklave-Parabeln .....	457

## 2. Tabellen

Tabelle 1: Verlauf der Figurenrezeption in Mt 21,28–32.....	188
Tabelle 2: Erfragung möglicher Rezeptionsemotionen nach Ulrich Mees....	215
Tabelle 3: Modifizierung des Mees'schen Modells .....	216
Tabelle 4: Analyse der Emotionen im Text.....	217
Tabelle 5: Analyse der Rezeptionsemotionen .....	217
Tabelle 6: Heuristisches Raster zur Erfragung möglicher Rezeptionsemotionen .....	220
Tabelle 7: Aufstellung der expliziten Emotionstermini im Mt-Ev .....	228–230
Tabelle 8: Häufigkeit und sprachliche Variabilität der im Mt-Ev vorkommenden Emotionen .....	231
Tabelle 9: Verlauf der Abrechnungsszenen in Mt 18,23–35.....	289
Tabelle 10: Vergleich des Geschehensablaufs von Mt 25,24 f. und Lk 19,20 f. ....	386
Tabelle 11: Vergleich der verschiedenen Handlungsstränge in Mt 25,21–30 .....	397





# Einleitung

*Unser Denken hängt ab vom Empfinden.*  
(Johann Gottfried Herder)

## 1. Thematische Annäherung

2017 wurde vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat die Kampagne *Runter vom Gas* geschaffen, die mit zahlreichen am Straßenrand aufgestellten Plakaten jegliche Ablenkungen beim Autofahren zu verhindern sucht. Viele dieser Abbildungen arbeiten mit einer ganz impliziten und doch unmittelbar verständlichen Argumentation: Abgebildet sind bspw. ausschließlich eine weinende Frau oder ein weinendes Kind mit Bildunterschriften wie „Runter vom Gas“, „Abstand halten“ oder „Finger weg vom Handy“. Das Vertrauen der Verantwortlichen in die Kampagne spiegelt sich in deren ehrgeizigen Zielen: „Das Ziel des ‚nationalen Verkehrssicherheitsprogramms‘ ist [...] klar definiert: Bis 2020 soll die Zahl der Todesopfer im Straßenverkehr um 40 Prozent verringert werden.“<sup>1</sup>

Doch wie genau funktioniert diese illustrative Botschaft? Es sind wohl kaum die *Bilder* allein, welche die darunterstehenden Imperative erklären. Dass eine unbekannte Frau auf einem Foto weint, muss keinen unweigerlichen Zusammenhang zu einem beliebigen telefonierenden Autofahrer herstellen.<sup>2</sup> Oder doch? Das Gehirn des Betrachters stellt offenbar automatisch eine Assoziation dar und verknüpft beide Situationen sinnvoll miteinander – indem es sich eine Geschichte zusammenreimt. Die weinende Frau steht plötzlich *dann* zu uns in Beziehung, wenn wir aufgrund unserer Ablenkung durch das Telefonieren einen Unfall verursachen und dabei einen Menschen töten – vielleicht ihren Ehemann oder ihren Vater. Oder wir sehen in ihr unsere Mut-

---

<sup>1</sup> TRUSCHEIT, Verkehrstoter.

<sup>2</sup> In dieser Arbeit wird das generische Maskulinum als inklusive Form verwendet (hier der Autofahrer, im Folgenden v.a. *der* Rezipient, Leser, Hörer usw., was selbstverständlich das feminine Pendant nicht ausschließt). Dies wird aus Gründen der Einheitlichkeit, der Kürze sowie des Schriftbildes und einer flüssigen Leseweise wegen generisch differenzierten Angaben vorgezogen.

ter oder eine Freundin, die über unseren Tod aufgelöst wäre. Es ist diese nicht abgebildete und dennoch zugleich assoziierte Situation, welche den Sinn der Kampagne erschließt – die Geschichte eines Verlusts. *Bilder erzählen Geschichten*. Solche „Bilder-Geschichten“ werden im Fall dieser Kampagne eingesetzt, um die verkehrsethische Botschaft zu vermitteln, sich beim Fahren nicht ablenken zu lassen sowie sich in einer umsichtigen Fahrweise zu üben. Durch die Vermittlung von Bildern, welche wiederum Geschichten erzählen – seien es Erinnerungen an reale Ereignisse oder Imaginationen fiktiver Geschehnisse –, wird jede weitere schriftliche Erklärung unnötig.

Doch was ist das eigentliche Element der Vermittlung dieser „Verkehrsethik“?<sup>3</sup> Dies ist m.E. nicht nur die *narrative Assoziationsfähigkeit* unseres Gehirns, sondern auch und gerade die *emotionale Wirkung* dieser Narration. Bilder von weinenden Menschen wecken unwillkürlich Assoziationen mit schmerzhaften Erinnerungen oder auch nur imaginierten, möglichen Szenarien. Auch wenn die Situation selbst nicht wirklich ist, kann diese bloße Vorstellung genügen, um Schmerz zu verursachen. Im Betrachter lösen das Bild und die damit verknüpfte Situation unweigerlich solche Emotionen aus, die aus dem Verlust geliebter Menschen resultieren, wie Trauer, Furcht oder Verzweiflung. Dadurch wird zum einen Mitleid zu dieser betrachteten Person geweckt; zum anderen aber wird der Wunsch wach, dieses Leid nicht selbst empfinden zu müssen. Durch eine Außenperspektive, welche diese Emotionen nicht in anderen auslösen will, und eine Innenperspektive, welche die Emotionen nicht selbst empfinden will, erschließt sich dem Betrachter die Berechtigung der ethischen Forderung oder, wie man mit Wilhelm Busch sagen könnte, die „*Moral von der Geschichte*“<sup>4</sup>: er geht *tatsächlich* vom Gas, lässt das Smartphone *tatsächlich* unbeachtet, fährt *tatsächlich* geduldiger, langsamer und umsichtiger. Die Vermittlung eben dieser ethischen Pragmatik geschieht demzufolge weniger auf eine rational-intellektuelle als vielmehr auf *emotionale* Weise. Und genau diese Überzeugungsstrategie ist intendiert: Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium, Dorothee Bär, nennt im Interview mit der F.A.Z. im Mai 2017 als Ziel der Kampagne, aufzurütteln und zu zeigen, wie verheerend sich der Tod eines Menschen auf das Leben vieler auswirke.<sup>5</sup>

Darüber hinaus wird ein interessanter Zeitbezug deutlich: Diese ethischen Botschaften zeigen grundsätzlich auf, dass die Zukunft nicht der Gegenwart zum Opfer fallen soll. Ein paar Minuten früher zu Hause zu sein, eine Nachricht sofort, statt 30 Minuten später zu lesen, sind es nicht wert, Leben zu

---

<sup>3</sup> Dieser Begriff wird hier in Anlehnung an die grundlegende Arbeit von Ullrich Zeitler, *Grundlagen der Verkehrsethik*, übernommen (vgl. ZEITLER, Grundlagen).

<sup>4</sup> Vgl. dazu das umfassende Werk von Wilhelm Busch, dem der Herausgeber, Rolf Hochhuth, aufgrund seiner wiederkehrenden Formulierung selbigen Titel verlieh (vgl. BUSCH, Moral).

<sup>5</sup> Vgl. TRUSCHEIT, Verkehrstoter.

riskieren. Die Zukunft wird somit hervorgehoben, eine Zukunft, die durch eine *gegenwärtige* Ablenkung, durch ein Bedürfnis oder einen Wunsch allzu leicht aus dem Blick gerät. Doch im Lichte dieser Zukunft kann und soll die Gegenwart neu bewertet werden. Dazu dienen nicht zuletzt die zahlreichen Bildmotive von kleinen Kindern: Das Leben dieser Kleinen soll begleitet und miterlebt werden. Dafür muss die Gegenwart entsprechend – und ggf. anders – gestaltet werden. Die durch die Bilder geweckten Emotionen helfen dabei, diesen zeitlichen Konflikt zu lösen. Das Bild eines kleinen Kindes kann die Freude und Hoffnung wecken, dieses Kind aufwachsen zu sehen. Gleichzeitig kann die Furcht aufkommen, das Leben des eigenen Kindes nicht mitzerleben oder einem schutzbedürftigen Wesen die Eltern zu nehmen. Diese möglichen Zukunftsszenarien erscheinen durch die damit verbundenen Emotionen plötzlich real, gleichsam *vergegenwärtigt*. Im Lichte dieser ein künftiges Ereignis in die Gegenwart holenden Emotion erscheint auch das ursprüngliche, gegenwärtige Bedürfnis – etwa eine E-Mail auf dem Smartphone zu lesen – plötzlich allzu unbedeutend, und wird zurückgestellt. *Diese Überlegungen zeigen auf, in welch hohem Maße und auf welch unterschiedliche Weisen Emotionen handlungsleitend und damit ethisch relevant sind.*

Auch frühchristliche Texte bestätigen den Eindruck, dass ein enger Zusammenhang zwischen emotionalem Befinden und Handeln besteht:

„Ein Mensch hatte zwei Söhne, und er trat hin zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, geh heute hin, arbeite im Weinberg! Der aber antwortete und sprach: Ich will nicht. *Danach aber gereute es ihn, und er ging hin.* Und er trat hin zu dem zweiten und sprach ebenso. Der aber antwortete und sprach: Ich gehe, Herr; und er ging nicht. Wer von den beiden hat den Willen des Vaters getan?“ Sie sagen: „Der erste.“ Jesus spricht zu ihnen: „Wahrlich, ich sage euch, dass die Zöllner und die Huren euch vorangehen in das Reich Gottes. Denn Johannes kam zu euch im Weg der Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm; *euch aber, als ihr es saht, gereute es auch danach nicht, sodass ihr ihm geglaubt hättet.*“ (Mt 21,28–32).

Der Sohn in der Parabel bereut sein voriges Verhalten und korrigiert sein Handeln entsprechend. So vermittelt der Text auf implizite Weise Ethik: Die Frage an die Zuhörer, welcher Sohn den Willen des Vaters getan, d.h. richtig gehandelt habe, zieht eine sofortige, selbstverständlich klingende Antwort nach sich. Ein solches, rechtes Handeln aus der dem Vater gegenüber empfundenen Reue heraus wird als wertvoll und fruchtbar, d.h. als richtig und gut dargestellt. Diese ethische Botschaft stellt eine Forderung an die Zuhörer dar: Auch die angesprochenen Hohepriester hätten diese Reue empfinden und Johannes dem Täufer glauben sollen. Dadurch ist die geschilderte Reue nicht nur ein Emotionen schilderndes Erzählelement, sondern wird zu einem wiederum emotionalisierenden, das Reue, Scham oder Traurigkeit hervorrufen kann. Die selbst empfundenen Emotionen verstärken den ethischen Appell der Parabel zu Handlungsreflexion und etwaiger -korrektur. Somit zeigt sich: *Ein Erzähltext vermag nicht nur, Emotionen – explizit oder implizit – zu ver-*

*mitteln, sondern auch solche im Rezipienten auszulösen. Durch diese Evokation emotionaler Reaktionen kann die praktische Umsetzung der ethischen Botschaft des Textes im eigenen Leben wahrscheinlicher gemacht werden.*

Schließlich lässt sich auch hier der bereits erwähnte ethische Zeitbezug beobachten: Die Emotion der Reue bezieht sich auf ein vergangenes Ereignis und wird in der Gegenwart so stark empfunden, dass es wiederum dazu führt, dieses zu modifizieren. Die sich auf die Vergangenheit beziehende Emotion vermag folglich gegenwärtige Bedürfnisse zu überwiegen und auf diese Weise ein ethisches Handeln zu motivieren. *Es legt sich der Schluss nahe, dass in einer temporal begründeten Ethik Emotionen handlungspragmatisch ausschlaggebende Bedeutung zukommt, da sie Vergangenheit oder Zukunft zu vergegenwärtigen vermögen.*

Wie gesehen, verfügt ein Erzähltext über dezidiert emotive Komponenten, sowohl bezüglich seiner Darstellung als auch seiner Wirkung. Mit anderen Worten: Ein Text transportiert nicht nur bestimmte Emotionen, indem er sie explizit nennt oder implizit beschreibt, sondern löst auch solche im Rezipienten aus. Diese emotionalisierende Wirkung von Texten hat wiederum starken Einfluss auf die Textpragmatik, indem sie bspw. den Handlungsimpuls, gemäß der im Text vermittelten moralischen Botschaft zu handeln, verstärkend motiviert. Untersucht man daher die Ethik solcher erzählenden Texte, darf die emotive Textdimension nicht außer Acht gelassen werden.

Aus diesen Beobachtungen lässt sich die Voraussetzung der vorliegenden Arbeit formulieren: *Bei einer Analyse der narrativen Ethik von Erzähltexten bedarf es einer gesonderten Methode zur gezielten Untersuchung emotiver Prozesse im Rezeptionsvorgang.*

## 2. Ziele und Vorgehen

Diese Studie widmet sich den soeben ausgeführten Zusammenhängen zwischen in Narrationen vermittelter Ethik und den darin dargestellten sowie ausgelösten Emotionen. Diese werden zum einen anhand des theoretischen Forschungsdiskurses erörtert und diskutiert sowie zum anderen anhand praktischer Analysen ausgewählter Erzähltexte im Matthäus-Evangelium<sup>6</sup> überprüft. Anliegen dieser Arbeit ist es, den emotionalen Prozessen während des Rezeptionsvorgangs besondere Aufmerksamkeit zu schenken und die emoti-

---

<sup>6</sup> Die Begriffe „Matthäus“, „matthäisch“ und „Matthäus-Evangelium“ werden nur in der Einleitung und den Kapitelüberschriften ausgeschrieben; in den folgenden Kapiteln indessen mit „Mt“, „mt“ und „Mt-Ev“ abgekürzt. Alle nicht anders ausgezeichneten Kapitel- und Versangaben beziehen sich auf das Matthäusevangelium. Werden Bibelstellen zitiert, folgt der griechische Text dem NTG<sup>28</sup>, deutsche Übersetzungen folgen, so nicht anderes genannt, der Übersetzung nach Elberfelder.

ven Mechanismen narrativ vermittelter Ethik zu prüfen. Sie wird aufzeigen, dass der emotionale Impuls von Narrationen in der Exegese bisher noch weitestgehend unbeachtet blieb. Ihr methodisches Ziel ist es daher, eine konkrete exegetische Methodik zur gezielten Analyse emotionaler Prozesse im Rezeptionsvorgang zu erarbeiten. In einer inhaltlichen Zuspitzung zielt sie darauf ab, die Bedeutung der emotionalen Anteilnahme an Erzählungen für die Vermittlung der narrativen Ethik zu untersuchen, wobei exemplarisch das Matthäus-Evangelium sowie im Speziellen dessen Parabeln als Textgrundlage dienen. Die Analyse wird prüfen, ob und wenn ja, in welchem Maße Emotionen in diesem Textkorpus genutzt werden, um die Handlungspragmatik ethischer Forderungen zu erhöhen. *Die Arbeit leistet damit einen wichtigen Beitrag für eine gezielt emotive Textanalyse sowie für die Erforschung des Zusammenhangs zwischen emotiver und ethischer Textpragmatik.*

Unter Ethik wird hierbei „die reflexive Durchdringung von Lebensweisen hinsichtlich ihrer leitenden Normen mit dem Ziel einer Bewertung“ verstanden, welche sich „in vielfältigen Sprach- und Ausdrucksformen“ – d.h. auch in Narrationen – vollziehen kann.<sup>7</sup> Vorausgesetzt wird außerdem die Überzeugung, dass eine narrative Ethik nicht nur Anleitung zur Handlungs*reflexion* zu geben intendiert, sondern darüber hinaus auch konkrete Handlungs*impulse* liefert, die explizit – im Sinne eines konkreten „du sollst (nicht)“ – oder aber mittels des Erzählverlaufs implizit transportiert werden. In diesem Zusammenhang wird hier die Frage nach den durch die Erzählung im Rezipienten geweckten Emotionen als der ethischen Textpragmatik dienende Elemente einer Narration gestellt. Mit anderen Worten: Zu untersuchen gilt es, inwiefern eine Narration emotionalisierende Sprache nutzt, um ihre ethische Botschaft zu unterstützen.

Mit dieser Untersuchung verbindet sich erstens die Erarbeitung einer konkreten *Methode zur Erweiterung der Exegese*, welche diese interdisziplinär um den Blickwinkel anderer Forschungsgebiete bereichert und durch die planvolle Beachtung emotionaler Rezeptionsprozesse eine präzisere Analyse narrativer Texte ermöglicht („emotive Heuristik“). Zweitens beabsichtigt die Studie eine vertiefende *Erforschung der narrativen Ethik im Matthäus-Evangelium*, indem ausgewählte Parabeln auf ihre emotive Leserlenkung hin untersucht und auf Grundlage dessen spezifische, ethische Plausibilisierungsstrategien des Matthäus offengelegt werden, die einen komplexen Zusammenhang zwischen Emotionen, Ethos und, wie sich zeigen wird, der Zeitdimension aufweisen.

---

<sup>7</sup> Diese Definition lehnt sich an die von Ruben Zimmermann an (vgl. dazu ZIMMERMANN, Logik, 11–13) und wurde vom Graduierten-Kolleg „Die Zeitdimension in der Begründung der Ethik“ der Evangelisch-theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz aufgegriffen, in dessen Rahmen die vorliegende Arbeit entstand (vgl. das hier angegebene Zitat unter <http://graduiertenkolleg.ethikmainz.de/thesen/>).

Durch das breite Feld ihrer Betrachtungen ist diese Arbeit nicht ausschließlich der theologischen Wissenschaft vorbehalten, sondern vermag auch literaturwissenschaftliche und psychologische Impulse zu geben, um die Perspektive auf moralische Unterweisung und Ethik vermittels narrativer Medien hinsichtlich ihrer emotiven Komponenten zu erweitern und für die lebensbegleitlichen Aspekte von Emotionen zu sensibilisieren.

Die Studie geht in drei Arbeitsschritten vor: Im *Grundlagen*-Teil werden theoretische Präliminarien vorausgeschickt, welche die Arbeit in die jeweiligen Forschungshorizonte ihrer Fragestellung einordnen sowie ihre Voraussetzungen begründen. Hier wird zunächst ein Einblick in den aktuellen Forschungsdiskurs der relevanten Themengebiete gegeben (*Kapitel 1*). Hierbei erfolgt zunächst ein Überblick über das allgemein steigende Interesse an den Emotionen in der Forschung. Da die Perspektive der vorliegenden Arbeit theologisch sowie neutestamentlich ausgerichtet ist, stellt sich sodann die Frage, wie sich dieser *emotional turn* in bisherigen neutestamentlich-exegetischen Arbeiten niederschlägt. Des Weiteren wird dieser theologische Bezug im Hinblick auf das hier zu untersuchende Textkorpus weiter zuge-spitzt und werden Tendenzen der Erforschung der Ethik im Matthäusevangelium aufgezeigt. Durch diese Übersicht über den aktuellen Forschungsstand der Theologie wird der Mehrwert der vorliegenden Arbeit ersichtlich. Zuletzt müssen eine Gegenstandsbestimmung sowie eine Einordnung und Abgrenzung im weiten Feld der möglichen Erforschung von Emotionen geleistet werden. Wie der Einblick in den *emotional turn* zeigt, ist die Erforschung der Emotionen für so viele Bereiche des Lebens von Belang, dass nicht nur Neurobiologie, Evolutionsbiologie und Emotionspsychologie an ihrer Genese, ihrer Evolution sowie ihrer sensorischen, kognitiven, physiologischen, motivationalen und expressiven Phänomenologie interessiert sind<sup>8</sup>, sondern auch Philosophie- und Kulturgeschichte, Literaturwissenschaft<sup>9</sup> und nicht zuletzt die Theologie<sup>10</sup> den phänomenologischen, epistemologischen, axiologischen und pragmatischen Eigenheiten der Emotionen zunehmend auf den Grund gehen. Während erstere Gruppe mittels naturwissenschaftlich-empirischer Methoden verfährt, untersucht letztere verschiedene Medien (wie Text, Kunst, Film etc.) in historisch-kulturwissenschaftlichem Interesse. Hie-

---

<sup>8</sup> Vgl. bspw. CHRISTEN, Neurobiologie; ESTERBAUER/RINOFNER-KREIDL, Emotionen; IZARD, Psychology; OTTO/EULER/MANDL, Emotionspsychologie; STEMMLER, Psychologie.

<sup>9</sup> Vgl. bspw. DÖRING, Philosophie; GILL, Emotions; HARBSMEIER/MÖCKEL, Pathos; HATZIMOYSIS, Philosophy; KLEIN/MELLMANN/METZGER, Heuristiken; LANDWEER/RENZ, Handbuch; MELLMANN, Literatur; NEUMANN, Affekte; ORTNER, Text; SANDERS/JOHN-COCK, Emotion; SCHWARZ-FRIESEL, Sprache; SPENCER, Feelings; WEGENER, Emotionen; WÖRDEMANN, Emotion.

<sup>10</sup> Vgl. bspw. HUIZING, Scham; KAZEN, Ethics; NEUMANN, Affekte; SPENCER, Feelings; WÖRDEMANN, Emotion.

ran wird offensichtlich, dass sowohl die einzelnen *Forschungsperspektiven*, aus denen Emotionen in den Blick genommen werden, als auch die *Untersuchungsmethodik* und der *inhaltliche Fokus* der jeweiligen Erforschungen mannigfaltig sind. Darüber hinaus ergibt sich der Befund, dass die einzelnen Forschungsgebiete für die verschiedenen Fragestellungen allzu häufig unterschiedliche Lösungsvorschläge bieten.

Fragt man nach den Emotionen, stößt man sowohl im Hinblick auf ihre exakte Definition als auch auf die Abgrenzung zu anderen Begriffen auf eine enorme Forschungsdiskussion, in welcher sich diese Arbeit positionieren muss. Ihr exegetisch und ethisch ausgerichtetes Interesse legt den Fokus außerdem stärker auf die konkret phänomenologischen Fragen der Emotionspsychologie mit stetem Hauptaugenmerk auf die handlungspragmatischen Auswirkungen von Emotionen. Daher sind vielmehr Fragen darüber, wie sich Emotionen auswirken und wie mit ihnen umgegangen werden kann bzw. soll, von Interesse als etwa solche, die der Entstehung, den physiologischen, sensorischen oder expressiven Merkmalen von Emotionen auf den Grund gehen.

In einem zweiten Schritt der *Grundlagen* wird die Arbeitsthese begründet (*Kapitel 2*), dass bei der Analyse der narrativen Ethik biblischer Erzähltexte emotionale Rezeptionsprozesse besonders berücksichtigt werden müssen. Dafür wird aus vier verschiedenen Forschungsperspektiven gezeigt, wie Emotionen aufgrund ihres Einflusses auf das menschliche Denken und Handeln für die ethische Handlungspragmatik bedeutsam sind: Es erfolgt zunächst ein historischer Blick in verschiedene Emotionskonzepte der Antike, und es wird dargelegt, inwiefern sich bereits antike Autoren des Einflusses der Emotionen auf das Handeln des Menschen bewusst waren und dies mitunter rhetorisch genutzt haben. Dabei sind neben den häufig vorgebrachten, die Emotionen ablehnenden philosophischen Konzeptionen – wie etwa von Platon oder der römischen Stoa – auch andere Entwürfe erkennbar. Da es sich bei den Zieletexten der Exegese um antike Texte handelt, muss eine solche Einordnung derselben in ihren kulturellen Kontext erfolgen und nach Emotionsverständnissen gefragt werden, welche in der Zeit der Abfassung des Zieletextes vertreten wurden. Deshalb muss insbesondere die zeitlich-räumliche sowie kulturelle Folie des Alten Orients und des griechisch-römischen Kulturkreises berücksichtigt werden. Denn

„[j]eder emotionale Vorgang ist als komplexes Phänomen gleichzeitig ein einmaliges, individuelles Ereignis und ein Erzeugnis seines historischen und kulturellen Kontexts. Dadurch entsteht ein historisches Kontinuum von emotionalen Erscheinungen und deren Ausdrucksformen und Wahrnehmungen, in dem gleichzeitig Veränderungen und Konstanten erkennbar werden.“<sup>11</sup>

Auf diese Weise sollen anachronistische Ansprüche an die Texte vermieden werden.

---

<sup>11</sup> HARBSMEIER/MÖCKEL, Gefühle, 16.



Zu dieser Frage kann auch moderne Forschung beitragen. Ein Blick in die Naturwissenschaften belegt in vielfältiger Hinsicht die emotionale Beeinflussung des menschlichen Verhaltens und Handelns, bspw. in kognitiver wie behavioraler Hinsicht, aber auch die spezifische Rolle der Emotionen für die Ausbildung der Moral.

Sodann sind auch im philosophischen Diskurs ethische Ansätze zu finden, welche der Bedeutung von Emotionen für Moral und Ethik auf den Grund zu gehen suchen.<sup>12</sup> Zuletzt dient ein genauerer Blick auf die „narrative Ethik“ der Begründung des Anspruchs dieser Untersuchung. Mit dieser besonderen Form der Ethik als Grundlage spitzt sich das Ziel der Studie inhaltlich zu und es wird der Frage nachgegangen, wie eine narrative Ethik mit Emotionen arbeitet und inwiefern dies einen besonderen Mehrwert gegenüber dem argumentativen Gehalt nicht-narrativer Ethikvermittlung darstellt. Da der Textanalyse ausgewählte *Parabeln* des Matthäus-Evangeliums als exemplarische Textgrundlage zugrunde liegen, müssen an dieser Stelle auch die besondere narrative, metaphorische und ethische Charakteristik dieser Textgattung thematisiert werden.

Nach einer Erläuterung dieser Prämissen stellt sich die Frage, welche Konsequenzen sich hieraus konkret für die theologische *Exegese* ergeben. Dieser Frage widmen sich die Teile II und III der Studie, zum einen methodisch übergeordnet und zum anderen konkret textbezogen.

Dabei umfasst Teil II die Erarbeitung einer *Methodik einer „emotiven Heuristik“* (Kapitel 3). Dabei geht es zunächst darum, die neutestamentlichen Exegesemethoden genauer auf ihre Berücksichtigung der Emotionen in Texten hin zu prüfen und sodann dem Defizit einer auf die emotive Textdimension zielenden Methodik durch Erarbeitung einer solchen „emotiven Heuristik“ Abhilfe zu verschaffen. Ein Blick in einschlägige exegetische Methodenbücher soll zunächst die Frage klären, inwiefern Emotionen in der Exegese beachtet werden und ob die bestehenden Analyseverfahren für eine systematische Analyse der emotionalen Textrezeption ausreichend sind. Dieser Forschungseinblick wird aufzeigen, dass emotionalen Prozessen während des Rezeptionsvorgangs noch immer zu wenig Beachtung, geschweige denn eine gesonderte Untersuchung zukommt. Zwar wird häufig darauf hingewiesen, dass biblische Texte starke Emotionen im Rezipienten wachrufen, doch fußt diese Feststellung weitgehend auf methodisch unklaren oder unausgereiften Analyseverfahren. Lassen sich hier nicht akkurate Analysewerkzeuge finden, mit denen untersucht werden kann, wie ein Erzähltext Emotionen vermittelt, und welche er damit wiederum im Rezipienten auslösen will? Dieses Desiderat möchte die vorliegende Arbeit füllen, indem sie im dritten Kapitel eine

---

<sup>12</sup> Vgl. bspw. die Ansätze von Martha Nussbaum, Christoph Ammann und Klaas Huizing, welche in Kap. 2.3 näher betrachtet werden (vgl. NUSSBAUM, *Upheavals*; AMMANN, *Emotionen*; HUIZING, *Scham*).

rezeptionsästhetische Methodologie zur emotiven Textanalyse erarbeitet. Dafür greift sie auf die mannigfaltige Forschung der emotionspsychologischen Literaturwissenschaft in den letzten Jahrzehnten zurück, welche sich mit emotiver Textwirkung befasst. Diese Betrachtungen fördern verschiedene und komplexe Ebenen derselben zutage, welche es bei einer Analyse des emotionalen Rezeptionsprozesses zu differenzieren und zu berücksichtigen gilt.

Sodann wird in Teil III der Arbeit das zu untersuchende Textkorpus in den Blick genommen und gefragt, wie *Emotionen und Ethik im Matthäus-Evangelium* in Beziehung stehen. Diese Untersuchung erfolgt in drei Schritten. Erstens wird in *Kapitel 4* mittels einer Aufstellung aller im Matthäus-Evangelium explizit genannten Emotionsbegriffe eine erste Einschätzung erfolgen, wie wichtig Emotionen für den Autor<sup>13</sup> sind: Wie häufig kommen Emotionen vor? Gibt es Präferenzen? Welche werden besonders oft, welche etwa gar nicht verwendet? Außerdem soll der konkrete Gebrauch der Termini in ihren jeweiligen Kontexten betrachtet und dabei gezielt auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Handeln geachtet werden. Damit können Aussagen über die Einschätzung von Emotionen durch den Autor des Matthäus-Evangeliums getroffen werden: Betrachtet er sie als ethisch relevant? Als problematisch oder gar als positive Kräfte? Diese Beobachtungen lassen sich zum einen mit den bereits betrachteten zeitgenössischen, griechisch-römischen und jüdisch-christlichen Emotionskonzepten abgleichen und es können Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden. Diese Fragen stellen eine notwendige Grundlage für eine fundierte Analyse der emotionalen Textrezeption dar: Zum einen kann so die Bedeutung der Emotionen für die Ethik des Textes generell beurteilt werden. Zum anderen dient diese Auflistung als sinnvolles Orientierungsraster zur Erhebung implizit vermittelter Emotionen sowie derjenigen Emotionen, die der Autor des Evangeliums in seinen Adressaten wecken wollte.

Daraufhin erfolgt die gezielte Textanalyse, in welcher die erarbeitete Methodik auf ausgewählte Parabeln des Matthäus-Evangeliums angewendet wird (*Kapitel 5*). Diese Exegese wird die leitende Frage nach der narrativ-emotiven Ethos-Vermittlung in der Parabel vom unbarmherzigen Sklaven (Mt 18,23–35), in der Parabel vom treuen oder bösen Sklaven (Mt 24,45–51) sowie in der Parabel von den anvertrauten Geldern (Mt 25,14–30) prüfen. Die Untersuchung konzentriert sich dabei auf die parabolische Gattung, weil bei einer Lektüre der synoptischen Evangelien auffällt, dass diese Narrationen eine ganz besondere Rolle spielen. Nicht genug, dass das Evangelium *per se* eine narrative Gattung darstellt und das Leben Jesu *erzählt*. Auch die Rede-weise Jesu selbst wiederum ist narrativ (Mt 13,3: „Und er redete vieles in

---

<sup>13</sup> Unter dem „Autor“ wird im Folgenden stets der implizite Autor verstanden. Nähere Ausführungen dazu folgen im methodischen Teil der Arbeit; s.u. Kap. 3.2.1.1.

Gleichnissen zu ihnen“). Bei genauerer Lektüre des Matthäusevangeliums zeigt sich, dass Jesus eine Sache häufig auf zweifache Weise lehrt: einmal anhand einer deliberativen Rede und einmal anhand einer Geschichte. So rät Jesus seinen Jüngern bspw. in seiner Rede auf dem Ölberg (Mt 24,3–26,2) zunächst zu einem bestimmten Verhalten in der Endzeit, indem er die *realen Geschehnisse* derselben schildert (Mt 24,4–31). Daran schließt er eine Sammlung *fiktionaler Parabeln* an (Mt 24,32–25,46), welche dieses Verhalten narrativ in Szene setzen. Hier stellt sich die Frage, welchen Mehrwert diese Erzählungen innerhalb der Lehre Jesu erbringen. Zu prüfen gilt es nun, welche Rolle der spezifisch emotionalen Wirkung der Parabeln beim Transport ihrer moralisch-ethischen Werte zukommt. Wie lenkt der Text die dezidiert emotive Textwirkung, um den Hörer zu fesseln, Identifikationsmöglichkeiten mit Figuren in der Geschichte zu eröffnen und ihn so in besonderer Weise „mitfiebern“ zu lassen, ihn direkt in die Erzählung einzubinden und ihn zu bestimmten Reaktionen zu veranlassen? Die drei ausgewählten Parabeln sind dabei besonders geeignet, um diese Aspekte anhand der erarbeiteten Methodik zu überprüfen: An ihrem reichen Figurenarsenal lässt sich der Rezeptionsprozess, für welchen die Unterscheidung zwischen Figuren- und Rezeptionsemotionen zentral ist, anschaulich nachvollziehen. Trotzdem verfügen diese Narrationen über zahlreiche weitere Elemente, anhand derer indirekt Emotionen vermittelt werden, und sich mögliche Emotionsauslöser wie Situationen und Geschehnisse, die Dimension des Raumes sowie die der Zeit gewinnbringend untersuchen lassen. Dabei wird deutlich, dass alle drei Parabeln eine besondere Beziehung zur Dimension der Zeit aufweisen, indem sie sich auf das Endgericht Gottes beziehen. Das Interesse an der eschatologischen Zukunft begegnet dabei keineswegs exklusiv in diesen Parabeln, sondern zieht sich durch das gesamte Matthäus-Evangelium. Daher muss gefragt werden, ob und wenn ja, welchen speziellen Zusammenhang Matthäus zwischen Emotionen, Zeit und Ethik eröffnet.

Sodann werden die Ergebnisse der Textanalysen auf ihren Mehrwert hinsichtlich der *Untersuchung der narrativen Ethik im Matthäus-Evangelium* befragt (*Kapitel 6*). Hierzu werden die Ergebnisse über das matthäische Emotionsverständnis und deren ethische Relevanz sowie die verschiedenen emotionalen Mechanismen der Textrezeption im Hinblick auf die Vermittlung der ethischen Botschaft der analysierten Parabeln gebündelt. Die Frage, welcher Zusammenhang zwischen Emotionen und Ethik besteht und wie das Matthäus-Evangelium jene nutzt, um seinen ethischen Forderungen Gewicht zu verleihen, wird hier systematisch aufgerollt und erörtert. Des Weiteren wird der in den Parabelanalysen wiederkehrende, deutliche Bezug zur Zeit nochmals aufgenommen, näher beleuchtet und zusammenfassend dargestellt, wie die in den matthäischen Parabeln geweckten Emotionen mit der Zeitdimension zusammenhängen und welche Rolle diese in der narrativen Ethik des Matthäus spielt. Im Lichte dieser Untersuchungen können einige im theologi-

## Stellenregister

Die in der Arbeit genannten Stellen sind im Folgenden sämtlich genannt. Einzig bei den mannigfachen Stellen des Mt-Ev, wurde eine Auswahl getroffen. Abschnitte, die eine detaillierte exegetische Analyse eines bestimmten Textes umfassen, sind fett hervorgehoben. In solchen Fällen wurde auf die Angabe der einzelnen Verse dieser Textstellen verzichtet.

### Antike Autoren

Aristoteles		<i>Tusculanae Disputationes</i>	
<i>Ars rhetorica</i>		III,52	67
I,1354a	70	III,74 f.	65
I,1356a	69	IV,12–14	68
I,1358b	425		
II,1378a	255	Homer	
II,1380a	260	<i>Ilias</i>	
II,1385b–1386a	247, 418	I,1	57
II,1385b–1386b	246		
II,1388b–1391b	62	Philo von Alexandria	
III,1408a	70	<i>De agricultura</i>	
<i>De anima</i>		100	78
I,403	62	<i>De decalogo</i>	
<i>Ethica nicomachea</i>		142–145	77
I,1094b	51	<i>De mutatione nominum</i>	
I,1099a	62	81	78
III,1111b	63	<i>De praemiis et poenis</i>	
VIII,1162a	59	27	78
<i>Poetik</i>		47 f.	78
1449b	64, 134, 454	<i>De sacrificiis Abelis et Caini</i>	
1453a	248	2–4	78
		27–32	77
Cicero		<i>Legum allegoriae</i>	
<i>De inventione</i>		3,15–17	78
I,54,104–55,106	70	3,128–135	77
<i>De oratore</i>			
II,45,189 f.	70	Plato	
<i>Orator</i>		<i>Politeia</i>	
97–99	70	X,606d	60

Poseidonius (bei Galen)		XII,2,29 f.	135
<i>De placitis Hippocratis et Platonis</i>			
448,9–11	66	Seneca	
448,15–449,8	58	<i>Epistulae morales ad Lucilium</i>	
Quintilian		I,5,8	67
<i>De institutione oratoria</i>		I,9,2	66
VI,2,5	70	III,23,4	68
VI,2,7	70	VII,67,2	475
VI,2,29–31	70	<i>De ira</i>	
		I,16,7	68

## Altes Testament

<i>Genesis</i>		25,36 f.	393
6,5–7	87		
6,5	84	<i>Numeri</i>	
6,6	87	5,14	80
6–7	205	5,30	80
7,16	211	14,18	88
29,18	91	23,21	293
30,1	84	25	87
39	339		
39,4	341	<i>Deuteronomium</i>	
41	339	4,37	91
41,37–46	341	5,29	82
<i>Exodus</i>		6,5	80, 82
4,14	81, 87	7,1–5	85
15,15 f.	82	8,17	355
16,12	246	9,4	355
16,20	82	10,16	262
20,19–23,33	84	10,17–19	82
22,20–26	85	10,18 f.	80
22,24	393	15,7–11	297
23,23–33	85	15,10	297
34,6 f.	86, 87	16,14 f.	82
34,6	88, 294, 398	16,22	87
34,14	87	18,19	375
<i>Levitikus</i>		19,6	81
10,16	82	23,4–7	85
17–26	84	23,20 f.	393
19,10	85	24,10–22	85
19,18	80	28,63	87
19,33–37	85	32,39	246
23,40	82	<i>Richter</i>	
25,55	293	9,30	82
		16,16	84

<i>1 Samuel</i>		5,6	87
1,11	293	9,2	82
18,3	91	9,14	247
2,9	401	10,4	375
		10,13	375
<i>2 Samuel</i>		11,5	87
7,5	293	13	82
11–12	303	14,1	355
13,2	84	16,7–11	82
22,9	81	22	82
		25,16	247
<i>1 Könige</i>		26,11	247
17,21	246	27,1–3	82
18	81	27,7	247
18,36	293	30,2	246
19,4	82	30,6	88
19,6 f.	81	30,11	247
21,4 f.	81	31,10	247
		32,5	81
<i>2 Könige</i>		34,12	82
4,32–37	246	35	81
10	87	35,14	81
		35,15	84
<i>1 Chronik</i>		36,6 f.	87
16,8	82	37,13	87
		38	81
<i>2 Chronik</i>		38,7	81
6,36–39	82	41,5	247
24,22	375	42	82
28,5–15	85	42,10	81
		44	81
<i>Nehemia</i>		44,3	81
8,1–18	84	48,6 f.	82
		51	81
<i>Hiob</i>		51,3	247
3,5	400	51,4–6	82
7	81	51,8–10	82
9,15–23	87	52,3 f.	84
10,6	375	52,11	82
10,21	400	56,2	247
18,18	401	58,11	82
30	81	59,9	87
30,28	81	69	82
40,8	87	69,10	80
		73,21 f.	81
<i>Psalmen</i>		74,1	81
1,2	84	77	82
2,4	87	86,3	247
4,4 f.	83	86,11	82

86,15	88, 294	24,17 f.	82, 85
88,6 f.	401	24,17	83
88,10	81	25,21	83
97,10	82	25,21 f.	85
103	82	27,5	91
103,3	246	29,11	83
103,8	398		
103,13	88	<i>Kohelet</i>	
104	353	2,13 f.	401
104,27	341	7,9	83
104,28	353	12,13 f.	82
104,31	87		
105,21	341	<i>Jesaja</i>	
105,42	293	5,6	205
107,9	246	5,20	84
107,10	401	5,30	401
107,14	401	6,5	293
111,9 f.	82	8,22	401
113	82	9,16	87
113–118	254	11,2	259
116,18	293	11,4 f.	259
118,21–29	82	11,10	259, 260
123,3	247	13,6	87
136	82	13,9	357
137	82	21,3 f.	82
143,3	401	22,12 f.	82
145	353, 448	29,13	321
145,8	88	29,18 f.	249
145,15	341	29,19	250
146,7 f.	246	30,30	81
		31,5	87
		35,1	250
<i>Sprüche</i>		35,5 f.	249
1,7	82	41,8–16	293
2,13	401	43,1–15	293
2,14	84	43,4	91
3,31	83	47,5	401
4,1–9	82	47,8	355
4,19	401	48,9	88
6,16–19	87	49,9	401
8,13	82	54,9 f.	88
9,10	82	58,5	357
11,6	84	59,13	80
14,17–29	83	60,1 f.	401
14,29	82	61,1	249
15,18	82	61,2	357
16,32	82	61,3	250
20,22	85	65,19	87
21,25	84		
24,1	83		

<i>Jeremia</i>		11,8 f.	90
3,21	334	11,8	87
4,4	262		
9,17 f.	82	<i>Joel</i>	
11,20	81	2,1	87
13,16	401	2,2	401
14,1 f.	205	2,10	401
17,7 f.	82	3,4	401
20,14 f.	82		
25,15	87	<i>Amos</i>	
26,21	82	3,7	293
31,20	87	4,7	205
32,41	87	5,15	82
50,4	334	5,16 f.	82
		5,18–20	357
<i>Klagelieder</i>		5,20	401
1,7	81	5,21	87
1,12	87		
2,1	87	<i>Obadja</i>	
2,11	81	1,15	87
2,21 f.	87		
3,2	401	<i>Jona</i>	
		2,10	82
<i>Ezechiel</i>		4,2	398
2,3	87	4,3	82
16,38	80	4,11	85
18,17	393		
18,23	284	<i>Micha</i>	
18,32	284	3,2	84
30,3	357		
33,11	284	<i>Nahum</i>	
38,22	205	1,8	401
		2,11	82
<i>Daniel</i>		<i>Zefanja</i>	
2,22	401	1,15	401
5,6	82	3,17	87
10,17	82		
<i>Hosea</i>		<i>Sacharja</i>	
1,6 f.	88	9,9 f.	261
3,1	82	9,9	262
6,6	42		
11	90	<i>Maleachi</i>	
11,1	91	3,16	82
11,8–11	87		



## Apokryphen

*Jesus Sirach*

5,4	294
8,5–7	74
18,10–13	85
19,13–17	75
28,1–7	284
28,1–4	85
31,14 f.	75

*Joseph und Asenath*

12,5	72
12,8	72
12,13	72
15,2b–5a	73

*Jubiläen*

1	73
1,19–21	73
1,24 f.	74

*4 Makkabäer*

1,6	777
2,21 f.	76
3,2–5	76, 99
3,5	76

*Syrische Baruch-Apokalypse*

12,4	294
53	205

*Brief des Ignatius an die Epheser*

10,2	261
------	-----

## Neues Testament

*Matthäus*

1,20	228, 238, 443
1,22 f.	450
2,3	228, 249
2,10	228, 239, 241, 443
2,10–12	241, 417
2,16	229, 256 f.
2,22	211, 221, 443
3,2	229, 251, 308
3,7	229
3,8	229, 251
3,11	229
3,17	228, 230, 244
4,17	229, 251, 308
5,3–11	229, 240, 323, 407
5,4	229
5,5	229, 260–262
5,7	229, 247, 282
5,8	449, 464
5,11 f.	239, 432
5,12	228 f., 240 f., 473
5,17–20	431, 446, 455
5,20	463
5,22	229, 256 f.
5,28	449, 464

5,29	230, 242–244
5,30	230, 242–244
5,38–48	449
5,43–48	93, 448, 450, 453
5,43	230, 244 f.
5,44	230, 244, 417–419, 448, 457
5,45	245, 418, 446, 449 f., 455 f.
5,46	230
5,48	263, 341, 446, 456
6,5	94, 230, 244, 464
6,24	229 f., 244 f., 257
6,25–34	196, 228, 235, 260, 404, 445, 455
6,27–34	94
7,1–5	242, 322, 419, 434, 451, 454
7,1 f.	256, 284, 305, 308, 356, 436, 438
7,7–11	432, 449 f.
7,12	301, 356, 419, 449
7,13 f.	207, 331, 420
7,16–21	445, 465
7,21	190, 368, 434

7,24–29	142	12,33	396, 445
7,24–27	205, 268	12,33–35	261
7,25	204	12,35	449
7,28	228, 235, 249 f.	12,36	305, 357, 375
8,10	228, 249 f., 419	12,41	229, 251
8,11 f.	250, 309, 420	13,1–43	445
8,12	333, 349, 401	13,1–9	192, 271, 387
8,13	250, 259	13,7	204
8,25	94	13,8–23	465
8,26	228, 249	13,16	94, 229, 240, 340
8,27	228, 249	13,18–23	192, 264, 432
9,2	94, 230, 259	13,20	228, 239, 444
9,8	228, 230, 238, 239, 249, 417	13,21	230, 242–244, 355, 418 f., 432, 444
9,13	96, 229, 247 f., 282, 308, 464	13,22	228, 404, 445
9,14 f.	250	13,23	456
9,15	229	13,24–52	142
9,22	229, 259, 473	13,24–30	192, 205, 209, 389
9,24	229, 252	13,30	204
9,27	229, 235, 247	13,36–43	192, 209, 389, 446, 455
9,33	228, 249	13,39 f.	349, 403, 430, 434
9,36	95, 229, 246, 248, 277	13,41	230, 297, 309, 333, 349
10,19–31	260, 445	13,44	197, 241, 228, 239, 260, 442 f., 455
10,19	228, 445, 465	13,45 f.	197
10,22	230, 257	13,47–50	446, 455
10,26–31	228	13,49	309, 349, 403, 430, 434, 443
10,28	94, 238	13,50	333
10,37	230, 244	13,51	192
11,6	229 f., 242, 244, 256, 417 f.	13,54	228, 249
11,17	229	13,57	95, 230, 242–244, 258
11,20–24	420, 432	14,5	228, 238
11,20 f.	251	14,9	229, 251, 280
11,20	229	14,14	95, 229, 248, 277, 398, 418 f., 450
11,21	229	14,19	230, 253–255
11,29 f.	261, 325, 398, 419, 450, 452	14,25–27	180
11,29	229, 260 f., 321, 417	14,26–30	238, 260
12,1–14	261	14,26	228, 238, 249
12,7	229, 247 f., 282, 308, 418 f., 450	14,27	94, 228, 230, 259 f., 353, 445
12,17–21	260, 417	14,30	228, 239
12,18	228, 230, 244	15,12	94, 230, 242, 258
12,21	94, 230, 259, 260, 419	15,19	464
12,23	228, 249	15,22	229, 235, 247

15,28	259	19,16–22	94
15,31	228, 249 f., 419	19,19	230, 235, 418, 457
15,32	95, 229, 248, 277, 418 f., 450	19,22	229, 251, 280
15,36	230, 253–255	19,25	228
16,3	432	19,27–30	189
16,17	94, 229, 240	20,1–16	205, 212, 268, 271, 445
16,18 f.	189	20,15	424 f., 450
16,23	189, 230, 242 f.	20,16	389, 419 f., 432
16,28	432	20,19	229
17,5	228, 230, 244	20,24–28	242, 325, 419, 448– 450
17,6–8	94	20,24	230, 258, 418
17,6	228	20,30	229, 247
17,7	228, 445	20,31	229, 247
17,15	229, 235, 247, 465	20,34	229, 248, 277, 417– 419, 450
17,23	229, 251, 280	21,5	229, 260–262, 398, 417
17,27	95, 230, 242	21,9	230, 253–255, 417
18,4	271, 325, 449 f.	21,15	228, 230, 258, 325
18,6–9	242–244	21,18 f.	445
18,6	230	21,20	228, 249
18,7	230	21,26	228, 238
18,8	230, 243	21,28–32	3, 187 f., 356
18,9	230	21,29	229, 251 f., 264, 302, 417, 419
18,10	229, 252, 264, 417	21,31 f.	192
18,12–14	199, 268, 318, 418	21,32	229, 420, 424, 452
18,12	192, 199, 310	21,33–41	203, 205, 384
18,13	228, 239, 443 f., 450, 455	21,37	228
18,14	192	21,40	192
18,15–35	453	21,41	424
18,20	450	21,42–45	424
18,22	451	21,42	228
18,23–35	205, <b>274–328</b> , 421 f., 453–457	21,43	389, 435
18,27	229, 264, 417 f., 417 f., 427 f., 433, 449–451	21,46	94, 228, 238
18,30	433, 446, 455	22,1–14	169, 205, 271, 293
18,31	229, 410 f., 434, 451	22,2–13	153, 170
18,33	229, 247, 433, 442, 448	22,7	229, 256, 336, 373, 417
18,34	229, 256, 273, 333, 336, 417, 430, 441	22,12–14	424, 452
18,35	275, 318, 389, 412, 417, 419, 434, 449, 452	22,13	297, 333, 349, 401, 424
19,8	96, 230, 234, 262– 264, 450	22,14	389, 420, 432
		22,22	228, 249 f., 419
		22,33	228, 249
		22,34–40	93, 451, 456
		22,36	244

22,37	230, 244, 465	25,21	96, 228, 239, 260,
22,39	230, 244, 418, 453, 457	25,23	434, 442–444, 450 96, 228, 239, 260,
22,40	244		434, 442–444, 450
23,1–39	420	25,25	228, 238, 392, 428, 433, 446, 455
23,6	94, 230, 244, 417	25,26	201, 259
23,11 f.	325, 449 f.	25,30	94, 273, 297, 349, 412, 430, 441
23,23	229, 247 f., 282, 418	25,31–46	284, 295, 377 f., 409, 418
23,39	230, 253–255, 417	25,34	230, 253–255, 432
24,3	349, 403 f., 430, 434, 438	26,8	230, 258, 325
24,4	240, 432	26,22	229, 251, 419
24,6	94, 228, 238, 330, 404, 432	26,26	230, 253–255
24,9–12	244	26,27	230, 253 f.
24,9 f.	230, 257, 418	26,31	230, 244
24,10	230, 242–244	26,33–35	189
24,12	230	26,33	230, 244
24,30	229	26,37 f.	94, 250 f., 263, 280
24,32–34	205	26,37	189, 228 f., 189, 238, 250
24,33	404, 432	26,38 f.	455
24,37–39	211	26,38	229, 447
24,42–44	330, 339, 347, 351, 358, 445	26,39	239, 450
24,42	192, 237, 330, 357 f., 424, 456	26,40	189
24,44	192, 237, 330, 357 f., 389, 424, 456	26,48	230, 244
24,45–51	164, 205, <b>329–364</b> , 422, 453–457	26,49	230
24,45	310, 427	26,58	189
24,46	229, 241, 260, 392, 427,433 f., 444	26,69–75	161, 189, 447
24,49	306, 446, 455, 474	27,3	229, 251, 419
24,51	94, 273, 349, 412, 430, 441, 451	27,11–26	243
25,1–46	142, 428	27,14	228, 249 f.
25,1–13	164, 190, 205, 271, 330, 377	27,18	94, 230, 258, 418 f.
25,2	201	27,29–31	253
25,10	211	27,29	229
25,13	192, 237, 241, 357, 389, 404, 452	27,31	229
25,14–30	164, 205, <b>365–410</b> , 422 f., 446, 453– 457	27,39–44	253, 418
		27,41	229, 253
		27,54	228, 238 f.
		28,4	228, 234, 238, 443
		28,5	94, 228, 234 f., 353, 443, 445
		28,8	94, 228, 238 f., 241, 417, 442 f., 455 f.
		28,10	228, 234 f., 238, 353, 443, 445
		28,18–20	431 f., 437

28,20	349, 403, 430, 434, 450	8,18	395
		10,17–24	32
		10,21	95
<i>Markus</i>		10,23	94
1,41	246	10,25–28	93
3,5	94 f.	10,30–37	379
4,23	395	10,33	246
4,24	395	11,43	94
4,25	395	12,39 f.	358
4,35–41	30	12,42–48	330, 350
5,1–20	30	12,42–46	330, 356
5,21–43	30	12,45	338
5,25–34	30	12,46	339, 345
6,1–13	30	12,50	94
6,14–29	30	13,28	94
6,32–44	30	15	32, 94
6,34	246	15,11–32	32
6,45–53	30	15,20	246
8,2	246	16,13	94
9,22	246	16,23	295
10,14	95	16,28	295
10,17–31	30	17,22–31	358
10,17–22	94	18,2	94
10,21	94	18,18–23	94
11,9	94	19	374, 385, 394
11,32	94	19,1–10	32
12,1–12	203	19,11–27	366
12,28–34	93	19,12	399
12,30	96	19,13	380, 382, 386
12,38–40	94	19,15	403
13,24	401	19,16	386
13,32	357	19,17	368, 372 f.
14,32–42	30	19,18	386
14,33 f.	94 f.	19,19	368, 353, 373
15,10	94	19,20 f.	386
16,8	455	19,20	400
		19,21 f.	372
<i>Lukas</i>		19,21	385
1–2	32	19,24	368, 373
1,13	94	19,26	395
1,48	293	19,41	95
2,29	293	20,9–19	203
4,28	95	20,46	94
5,10	94	22,5	32
6,27–36	93	23,8	32
7,13	246	24	32
7,23	94		
7,47	94	<i>Johannes</i>	
8,13	32	3,16	94

3,29	94	13,8–10	92
8,56	94	13,12	401
9,22	94	13,13	92
10,17	94	14,12	375
10,30	95	14,17	92, 368
11,33	94	15,30	92
12,42	94		
14,9	95	<i>1 Korinther</i>	
14,23	93	1,8	358
15,9–11	93	2,3	83
15,11	96	5,5	358
15,12 f.	94	10,22	95
15,13	95	12,26	93
16,22–33	94	13	91
16,33	238	13,13	92
		15,55–57	93
<i>Apostelgeschichte</i>			
2,20	358, 401	<i>2 Korinther</i>	
5,17	94	2,4	92
13,45	94	3,17	96
17,5	94	5,11	93
20,19	92	5,14 f.	92
20,31	92	6,6	326
		6,14	401
<i>Römer</i>		7,1	93
1,1	293	7,9–11	93
1,18	95	7,11	93
1,26	92	11,2	92, 95
1,29	92	11,28 f.	92
2,4–6	95	12,20	92
2,4	294		
2,5	95	<i>Galater</i>	
2,19	401	4,18	92
3,5–8	95	5,19–26	92
3,18	93	5,19–21	93
5,1–11	92	5,20 f.	92
5,8	95	5,22	326
7,16–24	96	6,1–10	441
8,15	238		
9,22	95, 294	<i>Epheser</i>	
10,2 f.	93	4,2	326
10,2	92	5,11	401
10,19	93	6,6	293
11,30–32	441		
12,9–21	92	<i>Philipper</i>	
12,9	93	1,3–6	92
12,10–18	92	1,18	92
12,15	93	2,11	347
12,21	93	2,12 f.	83

2,17 f.	92	<i>1 Petrus</i>	
2,20	92	1,13	343
3,1	92	4,5	375
3,6	92	5,8	343
4,1–4	92		
4,10	92	<i>2 Petrus</i>	
4,17	375	2,4	401
		3,7	441
<i>Kolosser</i>		3,9	294
1,7	306	3,10	358
1,11	326	3,15	294
3,5	92		
3,5–9	96	<i>1 Johannes</i>	
3,12	326	1,5	401
4, 7	306	1,6	401
		2,9	401
<i>1 Thessalonicher</i>		2,11	401
1,3	92	3,16	95
1,6	92	4,8	441
2,14–17	92	4,10	95
2,16	95	4,16–18	97
3,9 f.	92	4,18	238
4,5	92		
4,13	93	<i>Judas</i>	
5,2	358	1,6	401
5,4	358		
5,6–8	343	<i>Offenbarung</i>	
5,8	92	3,3	358
5,14	326	3,10	358
		6,11	306
<i>2 Thessalonicher</i>		10,7	293
1,10	358	11,13	358
		14,7	358
<i>Hebräer</i>		14,10 f.	295
13, 17	375	14,15	358
		18,7	355
<i>Jakobus</i>		19,10	306
1,1	293	20,10	295
2,13	441	22,9	306

## Autorenregister

- Abele-Brehm, A. 102, 174, 472  
Alfes, H. F. 19, 62, 106, 172  
Allison, D. C. 280  
Ammann, C. X, 8, 114, 119, 120, 121,  
126, 127, 135, 136, 303  
Anz, T. 16, 17, 51, 104, 174, 176, 197,  
201, 205  
Ayer, A. J. 48, 113, 471  
Baasland, E. 40  
Bachmann-Medick, D. 16, 17  
Balz, H. 237, 238, 279, 454  
Banse, R. 472  
Barthel, V. 19, 176, 185, 202  
Beare, F. W. 279, 391  
Bennema, C. 50, 170, 200  
Benthien, C. 18  
Berger, K. 155, 239, 368  
Besier, G. 138  
Bindemann, W. 268, 377, 385, 389,  
398  
Blomberg, C. L. 382, 391  
Böhme, H. 57, 58, 59, 66, 206, 236,  
238, 239, 295, 309, 440, 452  
Booth, W. C. 173  
Bornkamm, G. 41, 43, 435  
Bovon, F. 330, 331  
Brawley, R. 37, 38  
Breithaupt, F. 19, 176, 178, 181, 183,  
185, 186, 201  
Breitsameter, C. 449  
Brosch 49  
Brütsch, M. 20, 176  
Burger, A. 84  
Burrige, R. 37, 38, 128  
Busch, W. 2  
Carroll, N. 26, 104  
Carter, P. 37, 38, 450  
Chaniotis, A. 137  
Chatman, S. 173, 199  
Christen, M. 6, 24, 29, 39, 42, 92, 93,  
96, 103, 104, 109, 110, 166, 176  
Combrink, H. J. B. 37, 432  
Cooper, J. M. 145  
Coriando, P.-L. 20, 62, 209, 472  
Crossan, J. 144  
Crüseemann, M. 381, 398  
Dalferth, I. U. 26  
Dalglish, T. 49  
Davies, W. D. 280  
Deines, R. 383  
Demmerling, C. 20, 115, 182  
Dettwiler, A. 41, 43  
Dibelius, M. 21, 22, 269  
Dinkler, M. B. 28, 50, 136, 453  
Döring, S. A. 6, 20, 472  
Drewermann, E. 22, 23, 24  
Düwell, M. 468, 469  
Eckert, A. 257  
Eco, U. 173, 191, 212, 342  
Eder, J. 19, 46, 104, 176, 177, 180,  
181, 183, 185, 186, 189, 202  
Egger, W. 155, 156, 157  
Eibl, K. 104  
Eid, V. 36, 38  
Ekman, P. 27, 109, 176, 179, 181, 185,  
232, 237, 249, 252, 256, 257  
Elhardt, S. 48



- Elliott, M. 27, 31, 32, 51, 58, 61, 62,  
 63, 67, 68, 71, 77, 79, 80, 81, 82,  
 83, 86, 88, 89, 91, 92, 93, 95, 96,  
 97, 105, 138, 139, 145, 147, 162,  
 238, 244  
 Engelkamp, J. 107  
 Erlemann, K. 140, 284, 288, 293, 307,  
 317, 318, 376, 391, 398  
 Esterbauer, R. 6  
 Euler, H. A. 6, 16, 17, 45, 48  
 Fehlberg, K. 19, 45, 133, 176, 185,  
 186, 189, 197, 199, 200, 201, 202,  
 204, 205, 211, 354  
 Fehr, B. 44  
 Feldmeier, R. 39, 40  
 Ferster, C. B. 109  
 Finnern, S. 155, 158, 159, 160, 162,  
 171, 199, 200, 202, 204, 206, 207,  
 290, 335, 346  
 Fischer, J. 20, 113, 132, 447, 449, 452,  
 454, 468  
 Fischer, P. 468, 470, 471, 474  
 Fleig, A. 18  
 Foolen, A. 103, 105, 170, 211, 472  
 Forschner, M. 469  
 Frankemoelle, H. 38, 41, 43  
 Fredrickson, D. E. 27, 28  
 Freyne, S. 128  
 Fuchs, T. 208  
 Gaß, E. 83, 86, 87, 88  
 Gemünden, P. von 24, 25, 26, 50, 76,  
 77, 166, 255, 256, 416  
 Gendolla, G. 102, 174, 472  
 Genette, G. 170, 173, 174, 199, 207  
 Gerber, C. 293, 294, 331, 333, 339,  
 347, 351, 352, 355, 356  
 Gerhardsson, B. 36, 37, 38, 43  
 Gertken, J. 104, 425  
 Geyer, D. W. 30, 51  
 Gibson, J. 104  
 Giesen, H. 464  
 Gill, C. 6, 65, 66, 67, 68  
 Glancy, J. A. 271, 272, 294, 300, 336,  
 341, 400  
 Gnilka, J. 330, 335, 340, 342, 344, 352,  
 353, 380, 396, 404, 406  
 Goldie, P. 20, 49, 119  
 Greenspan, P. 420  
 Gregory, B. 74  
 Greschat, K. 259  
 Griffiths, P. E. 49  
 Grundmann, W. 310  
 Grund-Wittenberg, A. 26  
 Gumbrecht, H. U. 213  
 Gundry, R. H. 388  
 Gushee, D. P. 34, 38, 39, 40, 419  
 Harbsmeier, M. 6, 7, 18, 56, 62  
 Harkins, A. K. 72, 74  
 Harnisch, W. 283, 294, 300, 307, 314,  
 326, 327  
 Hartin, P. J. 333, 357, 359  
 Hatzimoysis, A. 6, 20  
 Hays, R. B. 34, 36, 37, 38, 261, 263,  
 412, 450  
 Heidler, J. 334  
 Heiligenthal, R. 368, 377, 384, 409  
 Helm, B. W. 49  
 Hennig, J. 252  
 Herzog, W. R. 334, 376, 381, 467  
 Hillebrandt, C. 176  
 Hockey, K. M. 21, 262  
 Hodapp, V. 242  
 Höffe, O. 469  
 Hoffmann, P. 36, 38  
 Hollander, H. W. 314, 326  
 Houlden, J. L. 37  
 Hübenthal, C. 468, 469  
 Hübner, J. 442, 443, 468  
 Huizing, K. X, 6, 8, 17, 20, 21, 114,  
 122, 123, 124, 125, 126  
 Hultgren, A. J. 295, 409  
 Hunziker, A. 26  
 Hupka, R. B. 258  
 Inselmann, A. 25, 26, 29, 32, 33, 46,  
 50, 67, 68, 80, 84, 92, 145, 162,

- 163, 166, 194, 196, 202, 235, 239,  
240
- Iser, W. 173
- Iurescia, F. 70
- Izard, C. E. 6, 27, 62
- Jahr, S. 19, 31, 380, 461
- Jannidis, F. 199
- Janowski, B. 87, 88, 262, 355
- Jauß, H. R. 186
- Jeremias, J. 277, 294, 296, 313, 317,  
321, 324, 334, 339, 353, 354, 366,  
367, 368, 373, 377, 387, 400
- Johncock, M. 6
- Jonas, H. 439, 440, 441, 442, 443, 444,  
446, 447, 460
- Kähler, C. 23, 48, 166, 372, 381, 386,  
388, 393, 396, 398
- Kaiser, O. 77, 78
- Kampmann, E. 176
- Kant, I. 113
- Kasten, I. 18
- Kazen, T. 6, 84, 85, 110, 237, 255
- Keck, L. E. 464
- Keener, C. S. 330, 372, 377
- Kenny, A. 49
- Kierkegaard, S. A. 427
- Kipfer, S. 25, 80
- Klaiber, W. 320, 334, 368, 387, 392
- Klein, G. 432
- Klein, R. A. 64, 147
- Klein, U. 6
- Kleinginna, P. R. und A. M. 44, 45, 53
- Knight, J. 135, 255
- Köhlmoos, M. 81, 86, 87, 89, 105
- Köhnlein, M. 39, 40
- Kollmann, B. 449
- Konradt, M. 34, 36, 40, 41, 42, 246,  
247, 259, 275, 276, 278, 281, 297,  
303, 318, 320, 330, 350, 356, 387,  
396, 398, 431, 451, 465
- Konstan, D. 61, 63, 64, 69, 70, 255
- Konstantinidou, M. 19, 172, 184, 199
- Köppe, T. 104, 425
- Kosch, D. 464
- Krajczynski, J. 56, 60, 61, 62, 63, 64,  
65, 66, 67, 69, 447
- Kruger, P. A. 81
- Kurth, W. 213
- Labouvie, E. 17
- Lambert, D. A. 27
- Lambrecht, J. 298, 316, 319, 334, 339,  
377, 393, 395, 403, 409, 427
- Landweer, H. 6, 18, 20, 29, 49, 67, 69,  
97, 105, 115, 182, 469, 470
- Lantermann, E.-D. 472
- Lauha, R. 81
- Laux, L. 472
- Lavee, M. 74
- Leighton, S. 345
- Leiner, M. 22, 23, 24, 29, 48, 50, 166,  
167
- Lobsien, V. O. 240
- Locker, M. 388
- Lohse, E. 36, 38
- Loose, A. 140
- Lüdemann, G. 22
- Luther, S. 127, 228, 331
- Luz, U. 36, 43, 279, 282, 286, 294,  
300, 301, 306, 307, 314, 321, 325,  
330, 334, 335, 339, 340, 341, 343,  
344, 347, 348, 350, 357, 372, 377,  
378, 385, 387, 392, 397, 445
- Lyons, W. 49
- Madsen, K. I. 21, 22
- Maier, C. M. 79, 88, 91
- Malina, B. J. 438, 439
- Mandl, H. 6, 16, 17, 45, 48
- Martínez, M. 198, 199, 200, 201, 204,  
206, 207
- Matera, F. J. 37, 38
- Mayordomo, M. 205
- Mayring, P. 57, 102, 236, 237, 240,  
241, 256, 258
- McBride, D. 277, 278, 279, 280, 281,  
300, 325, 380, 381, 383, 390, 391
- McGinn, C. 133

- Meeks, W. A. 36  
 Mees, U. 18, 167, 176, 181, 211, 212,  
 213, 214, 216, 220, 242, 251, 253,  
 362, 390, 426  
 Meier, J. P. 297, 301, 330, 377, 392,  
 464, 465  
 Mellmann, K. 6, 18, 104, 133, 176,  
 177, 178, 179, 181, 183, 185, 186,  
 189, 191, 211, 440  
 Merklein, H. 300, 304, 305, 427, 433,  
 441, 449, 450, 464  
 Merten, J. 104  
 Mertens, W. 48  
 Meuter, N. 148  
 Meyer, W.-U. 205, 248  
 Mirguet, F. 80  
 Möckel, S. 6, 7, 18, 56, 62  
 Mohrlang, R. 38, 41, 43, 412, 463  
 Moore, G. E. 48  
 Morscher, E. 114, 468, 469  
 Mühling, M. 49  
 Müller, Karlheinz 305  
 Müller, Katrin 80, 81, 91  
 Mulligan, K. 49  
 Münch, C. 296, 310, 311, 341, 350,  
 352, 362, 369, 374, 375, 376, 377,  
 380, 383, 387, 390, 393, 397, 408  
 Netter, N. 252  
 Neumann, N. 6, 29  
 Newmark, C. 49, 67, 97, 105  
 Nickel-Bacon, L. 140  
 Niederwimmer, K. 22  
 Niepel, M. 248  
 Nünning, A. 194  
 Nussbaum, M. C. X, 8, 16, 20, 114,  
 115, 116, 117, 119, 126, 338  
 Ohlig, K.-H. 437  
 Olbricht, T. H. 27  
 Ortner, H. 6, 200  
 Otto, J. H. 6, 17, 45, 48, 258  
 Overman, J. A. 322, 433, 463  
 Paganini, S. 73, 74  
 Peetz, M. 86, 91, 140  
 Pekrun, R. 232, 472  
 Peper, M. 17, 45, 46, 48, 49, 103, 106,  
 107, 108, 226, 232, 239, 245  
 Petersen, W. 40  
 Popkes, W. 436, 465  
 Poplutz, U. 41, 43  
 Poser, R. 26  
 Power, M. J. 49  
 Prinz, J. 104  
 Prinz, K. 176, 180, 185, 187, 199, 200  
 Przybylski, B. 463  
 Pugmire, D. 48  
 Quante, M. 114, 468, 471  
 Rapp, C. 56, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66,  
 67, 69, 447  
 Rebell, W. 22  
 Reichardt, M. 22  
 Reid, B. E. 271, 321, 434  
 Reimuth, E. 263  
 Reizenzein, R. 248  
 Renz, U. 6, 18, 29, 49, 69  
 Ricœur, P. 134  
 Rinofner-Kreidl, S. 6  
 Roberts, R. C. 49, 119, 345  
 Robinson, J. 48, 129, 130  
 Röcke, W. 252  
 Rohls, J. 48, 114  
 Rohrbaugh, R. L. 380, 381, 382  
 Rombach, U. 245, 246, 247  
 Roos, J. 251  
 Roose, H. 276, 293, 295, 304  
 Roselt 334  
 Roth, M. 131, 132, 134, 467  
 Röttgers, K. 272  
 Rüggeheimer, J. 155, 158, 159, 160,  
 162, 199, 200, 202, 204, 206, 207,  
 290, 335, 346  
 Rühling, L. 48  
 Rummer, R. 107  
 Russell, J. A. 44  
 Ryssel, D. 20, 134, 176, 178, 181, 185,  
 190, 206  
 Saliers, D. E. 82, 83

- Sand, A. 38, 41, 43, 205, 311  
Sander, D. 49  
Sanders, E. 6, 69, 243, 253, 425  
Sanders, J. T. 38, 43  
Schattner-Rieser, U. 72, 75  
Scheele, B. 176, 180, 185, 189  
Scheffel, M. 198, 199, 200, 201, 204,  
206, 207  
Scheiber, K. 302, 303, 304, 327  
Schlimm, M. R. 28, 82, 86, 102  
Schlüter, G. 228  
Schmid, W. 173, 198, 202, 269, 425  
Schmidt, T. 17, 45, 46, 48, 49, 103,  
106, 107, 108, 226, 232, 239, 245,  
357, 428, 430, 434, 436, 457  
Schmidt, W. 254  
Schmidt-Atzert, L. 17, 45, 46, 48, 49,  
103, 106, 107, 108, 226, 232, 239,  
245  
Schmitt, A. 251  
Schmitz, H. 18, 57, 58, 60, 96, 97, 122,  
123  
Schnackenburg, R. 36, 38, 39, 40, 43,  
279, 295, 347, 369, 396, 464  
Schnädelbach, H. 470  
Schneider, C. 21, 22  
Schneider, S. 277, 297, 298, 299  
Schnelle, U. 34, 35, 36  
Schottroff, L. 284, 293, 381  
Schreier, M. 104  
Schütz, A. 472  
Schwarzer, R. 237  
Schwarz-Friesel, M. 6, 44, 45, 103,  
105, 111, 134, 136, 137, 170, 171,  
199, 211, 472  
Schweitzer, A. 21, 22  
Schwender, C. 104  
Scott, B. B. 21, 295, 296, 308, 346,  
356, 370, 386, 406  
Scriba, A. 436, 448  
Seiler, P. 245, 246, 247  
Selby, G. S. 27, 136, 140, 141  
Senior, D. 36, 463  
Skinner, B. F. 109  
Snodgrass, K. 314, 393  
Solomon, R. C. 49  
Sousa, R. de 19, 20, 49, 121, 205, 412,  
425, 426, 429, 474  
Spencer, F. S. 6, 21, 27, 28, 92  
Stassen, G. H. 34, 37, 38, 39, 40, 419  
Staudinger, F. 247, 282  
Stemmler, G. 6, 17, 45, 46, 48, 49, 103,  
106, 107, 108, 226, 232, 236, 239,  
245, 253  
Stevenson, C. L. 48, 113, 471  
Stöber, J. 237  
Stocker, M. 49  
Stoellger, P. 89, 139, 245, 246  
Strebel, C. 247, 452  
Strecker, G. 39, 40, 463, 464, 465  
Strobel, A. 354  
Tappolet, C. 49  
Tasker, R. V. G. 36  
Theißen, G. 22, 24, 25  
Thysman, R. 38, 41  
Till, D. 69, 71  
Todorov, T. 198  
Tomkins, S. S. 26  
Truscheit, K. 1, 2  
Turner, D. L. 279, 385  
Ulich, D. 57, 102, 236, 237, 240, 241,  
256, 258  
van der Watt, J. 127  
Veyne, P. 58, 59, 89, 293  
Via, D. O. 291, 299, 304, 315, 370,  
377, 385, 405, 408  
Villiers, Etienne de 128  
Vogt, T. 23, 30, 51  
Voorwinde, S. 27, 31, 51, 86, 95, 246,  
247  
Voss, C. 19  
Wagener, F. 171, 199, 200, 202, 211  
Wagner, A. 25, 45, 46, 79, 80, 81, 86,  
89, 91  
Walker, J. 61, 136, 302  
Wallbott, H. G. 472

- Walter, N. 17, 22, 246, 247, 310, 392  
Weber, B. 294, 296, 297  
Weder, H. 39, 40, 44, 155, 232, 238,  
279, 293, 296, 300, 313, 327, 356,  
374, 378, 383, 395, 404, 405, 432,  
443, 448  
Wegener, B. 6, 468  
Weidemann, H.-U. 40, 43  
Weinrich, H. 185, 350, 351, 427  
Weiser, A. 275, 277, 279, 280, 294,  
296, 301, 302, 306, 316, 339, 343,  
344, 348, 354, 355, 357, 361, 372,  
376, 377, 378, 379, 386  
Welzer, H. 103, 106, 107, 108, 111,  
137, 138  
Wendland, H.-D. 36, 38, 43, 436  
Wengst, K. 329, 362, 394, 441  
Werner, M. H. 468, 469  
Westerholm, S. 36, 37, 38, 43, 449  
Wick, P. 155, 156, 157  
Wiggins, D. 49  
Winko, S. 19, 171, 176, 180, 185, 189,  
199, 200, 204, 206, 210  
Winter, J. 69  
Wischmeyer, O. 154, 155, 156  
Wittchow, F. 59, 258  
Witte, M. 74  
Wolff, H. 22  
Wolff, H. W. 262, 355  
Wördemann, D. 6, 33, 50, 103, 155,  
156, 160, 162  
Wulff, H. J. 20, 133, 134, 135, 176,  
178, 181, 185, 190, 192, 206  
Zeitler, U. 2  
Zillmann, D. 176, 185  
Zimmermann, R. 5, 127, 133, 135, 136,  
139, 144, 148, 231, 269, 310, 324,  
421, 446  
Zipfel, F. 104, 173, 176, 177, 179, 202,  
425

## Sachregister

- Abgrenzung 185, 190, 372, 384  
Abscheu 230  
Adressat *passim*  
– *siehe auch* Rezipient  
– ~enkreis (Erzählebene) **173 f.**, 272, 275, 330, 339, 366  
– impliziter ~/Rezipient **172–174**, 184, 198  
– realer/empirischer ~ **172–174**, 184, 198  
Ästhetik/ästhetisch 133, 172, 183, 340  
– Erzähl~ 210, 214, 220  
– Rezeptions~ 9, 47, 167 f., 172  
Affekt 44–47, 53, 65–68, 169, 192  
– *affect theory* 26  
– affektiv 104 f., 133, 167, 324, 345, 442 f.  
– ~ivität 105  
– ~regulierung/~kultivierung 77, 93, 98  
– ~theorie 48  
Ambivalenz 146, 264, 417, 449  
Angst, *siehe* Furcht  
– *state*-~ 237, 392  
– *trait*-~ 237, 370, 392  
Antipathie **185–187**, 193, **217**, 411  
Antizipation 208, 212, 214, 219 f., 429–431  
– antizipatorisch 413, 427, 429–431, 436  
Apathie 66–68, 77 f., 98 f., 239, 416  
Ärger **230 f.**, **241–244**, 278–281, 285 f., 307 f., 322, 373, 418  
Ärgernis 230, **242 f.**, 349  
Ataraxie 68  
Attraktivitäts-Emotionen **215, 220**, 295, 344  
Attributions-Emotionen **214 f.**, **220**, 295, 298–300, 305, 307, 321, 340, 345, 347, 349, 390, 399, 401  
Außenperspektive 180, 182, 186, 202, 301, 347, 411  
Autor 9, 102, 172–174, 195, 198 f., **273**  
– impliziter ~ **173 f.**, 198  
– realer ~ **173 f.**, 198  
Barmherzigkeit 229, 247 f., 323–328, 418, 431, 443  
*basic emotions* 232, 255  
Befriedigung 411  
Belohnung 332, 373, 383, 396, 407  
Bergpredigt 34–43, 52, 196, 234, 310 f., 322, 340  
Bestrafung 164 f., 281 f., 309, 316, 333, 344, 362, 390, 408, 430  
Bestürzung 253, 411 f., 423  
Billigung 298, 346  
Biografie 128, 184  
*brevitas* 140, 168, 380  
 *coping* 76, 131, 161  
Dankbarkeit **230 f.**, **253–255**, 286, 299–303, 417, 425, 442  
Denar(e) 274, 279, 287, 290  
*discours* 159, 162, 197–199, 207, 217  
Doppelperspektive/-struktur 177, 190, 198  
Dunkelheit 400 f.  
– *siehe auch* Finsternis  
Ehrfurcht 83, 238 f., 294, 309, 441  
Ekel 232, 252 f.  
Emotion(en) *passim*  
– *basic emotions* 232, 255  
– emotional **44 f.**

- *emotional turn* 6, 16–33, 51, 115, 126
- ~sauslöser 171, 193, **198 f.**, 204, 206 f., 210, 215, 217 f., 221, 462
- ~sdefinition/~sverständnis **44–51**, 53, 221
- ~sforschung 16–51, 104, 181, 213, 221, 232–262, 449, 472
- ~skomplex **226**, 231, 236–262
- ~skonzeption **171**, 192 f., 195–197, 198, 200, **216–218**, 276–287, 331–336, 367–373
- ~slosigkeit/emotionslos 164 f., 203, 230, **262**, 285 f., 325
- Emotionspsychologie 16, 45, 166, 175, 193, 237, 280
- emotiv **47**
  - ~Heuristik 5, 162–221, 413, 459–466
  - ~Imperativ 164, 233, 235, 261, 368, 417
- Emotivismus 48, 114, 469, 471 f.
- Empathie/empathisch 74 f., 103 f., **176–184**, 449–457
  - ~definition 178–182
  - ~Emotionen **214–216**, **220**, 298, 304, 306, 321, 340, 343–345, 384, 390, 401
  - ~potential 189, 200 f., 295, 298 f., 306 f., 340–346, 354
  - ~Rezeptionsvorgang **176–184**, 193, **217 f.**, 293, 375, 411, 416–423
  - ~Urteil 188, 203, 268, 380
- Empfindung 46
- empirisch 18, 129, 146, 173, 213, 467
  - ~ Adressat **172–174**, 184
  - ~ Rezipient **172–174**, 184, 198
- Empörung 323, 421
- Endzeit/endzeitlich 243, 295, 317, 368, 402, 412, 432
  - ~rede 213, 272, 329, 366, 412, 428 f.
  - ~parabeln 164, 237, 241, 295, 412, 433, 445
- Erinnerung 106–108, 137 f.
- Erwartungs-Emotionen **214–216**, **220**, 288 f., 298–300, 304 f., 307, 321, 338, 340, 343–345, 347, 349, 358, 375, 384, 391, 399, 401, 404
- Erzählästhetik 210, 214, 220
- Erzähler **173 f.**
- Erzähltheorie 198, 218, 269
- Erziehung 121, 124, 125, 134
- Eschatologie/eschatologisch 259 f., 271 f., 294, 330, 367 f., 383, 428, 432, 436–439
- Ethik/ethisch *passim*
  - ~definition 5
  - ~ Realismus 471
  - ~diskurs 126, 148, 466–475
  - mimetische ~ 167, 448
  - narrative ~ *passim*
  - Verkehrs~ 2
- εὐδαιμονία 62 f., 68, 240 f.
- Evangelien 29–33, 93–95, 129, 137 f.
- Evangelist 174, **273**, 395
- Evolution 48, 103, 110, 112, 239
- Exegese 20–33, 128, **155–168**, 459–466
  - Psychologische Exegese 30, 166
- explizit 168, **170 f.**, 192 f., 196, 201 f., 217, 227
- feeling for* 178–180, 188–191, 216, 299
- feeling with* 178–180, 188, 190 f., 299, 341
- Figur(en) *passim*
- Fiktion 104, 138, 183, 202, 425
  - fiktiv 118, 140 f., 177
  - fiktional 129 f., 133, 177, 188, 268 f.
- Finsternis 171, 174, 273, 349, 366, 373, 390 f., 396, 399–401, 408
  - *siehe auch* Dunkelheit
- Fokalisierung 190, 202 f., 218, 295, 342
- Formgeschichte 194, 218
- Freude **228 f.**, 231, **239–241**, 323 f., 360, 366–371, 407–410, **442–444**
- Frucht/Früchte 209, 377 f., 403, 406 445
- Furcht **228**, 231, **236–239**, 328, 362–364, 409 f., **439–447**, **454–457**
- Gattung 128 f., 138–142, 164, 192, 195, 231, 269 f., 411, 436, 461
  - *siehe auch* Formgeschichte

- Gedächtnis **106–108**, 137 f., 189,  
191 f., 234
- ~entwicklung 103
  - ~forschung 106, 112, 473
  - ~leistung 188
- Gefühl 45–47, 53
- Gegenstand/Objekt 210
- Gegenwart **2–4**, 118, 311–322, 351–  
359, 403–407, **425–435**; 436–446
- Genugtuung 231, **252 f.**, 272, 324., 360,  
362, 390, 421, 423, 452
- Gericht Gottes 272, 324, 328, 362–364,  
408 f., 453–456
- Gesehnis(se)/Situation(en) 198, **204–**  
**206, 217**, 221, 288–290, 337 f.,  
374 f.
- Gesetz 35 f., 41–43, 52, 84 f., 139, 261,  
446, 448
- Gleichnis *siehe* Parabel
- Glück **229**, 240 f., 331 f.
- Gottesfurcht 82 f., 455
- Halo-Effekt 189
- Handlung *passim*
- Folge~ 86, 146, 249, 263, 419
  - ~sbereitschaft 102, 112, 320, 322,  
327, 392, 410, 423, 443, 445
  - ~simpuls 103, 143, 357, 412, 445
  - ~skonsequenz 101, 318
  - ~sleitend 264, 278, 285, 325, 473
  - ~smotiv/~smotivierend 102, 143,  
190, 301, 303, 419, 426, 454, 466,  
470 f.
  - ~spragmatisch 49 f., 57, 100 f., 146,  
158, 161, 302, 324, 392, 410, 444
- Hass **230 f.**, **257**, 418
- heuristisch 34, 57, 163, 214 f., 220 f.,  
226 f., 410
- Himmelreich 288, 310, 349
- *siehe auch* Reich Gottes
- histoire* 159, 162, 197–199, 207, 217
- Hoffnung **230**, 231, **259 f.**, 323, 362,  
**440–445**, 447 f.
- ~slosigkeit/~slos 207, 296, 313,  
315, 404
- Hörer 69–71, 134, 140 f., 187, 192,  
203, 272, 393, 424
- Identifikation 159, 177, **185**, 187–189,  
202, 299, 340–344, 422
- existenziale ~ 202
  - Fremd~ 202, 344
  - ~sangebot 75
  - ~spotential 159, 189, 202, 291, 340
  - Selbst~ 202, 294, 344, 423
- imago dei* 100, 125, 446
- imitatio dei* 283 f., 324, 327 f., **448–**  
**452**, 456 f.
- implizit 129, 135 f., 140, 193, 201, 217,  
269, 320, 360, 436, **445–447**
- impliziter ~ **172–174**, 184, 198
  - impliziter ~ **173 f.**, 198
  - ~ Leser 184, 213
- Innenperspektive 177 f., 182, 186, 188,  
218, 291 f., 299, 321, 345, 401, 456
- Instrumentarium/ „Werkzeugkof-  
fer“ 154, 169–221, 462
- Intensität **196, 210–214**, 220 f., 234,  
241, 257, 276, 334, 349, 370
- Intertextualität 156, 211, 341
- intertextuell 184, 220, 249, 312,  
330, 339–341, 346, 357, 398
- Intratextualität 349
- intratextuell 190, 277, 282, 293,  
309, 335, 340, 344, 346, 349, 377
- Klassifizierung 49, 53, 215, 221, 226,  
232, 236, 269
- Kognitivität 49, 104
- Kohärenz 197, **211**, 214, 220, 279, 354
- Kompetenz 280
- empathische ~ 284, 447–453
  - narrative ~ 440
  - zeitliche/temporale ~ 317, 353, 405,  
431–435, 436, 439
- Konnotation, emotionale 73, 184, 331
- Kontext 97, **184**, 213
- Makro~ 214, 220
  - Mikro~ 214, 220, 450
- Langmut 95, 284, 294, 308, 314, 326
- Leerstelle(n) 130, 140, 157, 165, 170,  
290, 298, 341
- Lernen/Lerneffekt 142, 193, 217, 327
- Leser 163, 171, 174, 213
- impliziter ~ 184, 213



- ~lenkung 53, 167 f., 174, 189, 202, 218, 273, 360, 410
- Liebe **230 f.**, **244 f.**, 261, 326, 409 f., 417–420, 431 f., 441, 447 f.
- Feindes~ 244, 450
- Fremden~ 80
- Nächsten~ 377 f., 410, 417, 446 f., 456
- Linguistik 17, 47, 158, 227, 233
- Literarkritik 167, 218, 273, 330
- Literaturwissenschaft 17–19, 29, 49, 167, 173, 175–177, 199
- Metapher 162, 211, 220
  - metaphorisch 138–142, 202, 268–270, 425–427, 436 f.
- Methode(n) 5, 24–29, 52, 144, 460–463
  - historisch-kritische ~ 21, 29 f., 154, 165–168, 194 f., 218, 273, 410
  - *siehe auch* Instrumentarium/ „Werkzeugkoffer“
  - ~kanon 165–168
  - Methodik/methodisches Vorgehen 154–168, **273**, 459–463
- Metriopathie 65, 98, 416
- Milde **229**, 231, 261
- Mimesis 133–142, 170, 183
  - mimetisch 104, 136, 167, 448
- Missbilligung 300, 346, 373
- Missgunst **230**, 231, **258**
- Mitleid **229**, 231, **245–248**, 276–285, 324–328, 362, 411 f., **417–422**, 457
- Moral/moralisch *passim*
  - moral sense* 132, 469, 470, 472
- Motivation 42 f., 45, 190, 197, 264, 364, 410, 456
- Motivgeschichte 167, 194 f., 218, 269, 273
- Mythos 57, 60 f., 66, 80, 96, 98, 101, 138
- Narration/narrativ *passim*
  - ~sforschung 127–142, 148, 473
  - Narratologie/narratologisch 19, 28, 154, **167**, 173, **194–210**, 217 f., 273
- Naturwissenschaft(en) 17, 102–113, 146, 148, 416
- Neid **230 f.**, **258**, 382, 418
- neuroscience of ethics* 109, 112, 472
- Neurowissenschaft 51, 102, 105, 108 f., 137
- neutral 46 f. 106, 181, 211, 213, 249 f., 255, 300 f., 337, 357, 374, 399 f.
- Norm(en) 5, 126, 131, 139, 143, 214 f., 220
- Objekt/Gegenstand 210
- Objektivität/objektiv 80, 120, 132, 184, 186, 473
- Panik 199, 355
- Parabel *passim*
  - ~definition 269
  - Endzeit~ 164, 237, 241, 295, 412, 433, 445
  - Herr-Sklave~ 336, 346, 373, 457
- paradox of fiction* 104, 129, 178, 425
- πάθος 60, 63, 67, 69 f., 77, 134, 231
- Persönlichkeit 62, 80, 183, 472
- Philosophie 6, 16 f., 29
  - antike ~ 47, 65, 100 f., 452
  - moderne ~ 16 f., 20, 29, 113 f.
- plot* 162, 204
- Pragmatik *passim*
  - pragmatischer Rezeptionsvorgang **191 f.**, **193 f.**, **216 f.**, 269, 305, 345, 383, 411
- Prävention 190–193, 216 f., 318, 345, 397, 441
- Primäreffekt 189, 196, 210, 234, 284
- Psychologie 16, 21 f., 24, 102, 166, 175
  - Emotions~ 45, 48, 166, 175, 193, 237, 280,
  - Historische ~ 27–29, 50
  - Moral~ 145
  - Psychologische Exegese 30, 166
  - Verhaltens~ 74
- Raum 198, **206 f.**, 210, 217, 219, **309 f.**, **348 f.**, **399–401**, 422 f.
- Realität/real 139, 140, 183, 212, 236, 268–270, 318, 441
  - ~/empirischer Adressat **172–174**, 184, 198
  - ~ Autor **173 f.**, 198
  - ~/empirischer Rezipient **172–174**, 184, 198
- Redaktionskritik 167, 194, 218, 273

- Redaktor 273
- Reich Gottes 175, 212, 311, 382, 389, 391, 395, 441
- *siehe auch* Himmelreich
- Religionsgeschichte 167, 205, 273
- Reue **229**, 231, **251**, 364., 417, 419, 421, 425, 430
- Rezenzeffekt 192, 196, 210, 234, 284, 310, 335, 348, 363, 370, 430
- Rezeptionsemotionen 137, 158, 161, **171 f.**, 175 f., 192 f., **197–221**, 226, 323 f., 362–364, 408, 411–413, 453
- Rezeptionsvorgang 216–218, 323 f., 410–413
- deskriptiver Rezeptionsvorgang **193**, 217, **271**
  - empathischer Rezeptionsvorgang **176–184**, 193, 217, 411, 418, 423
  - pragmatischer Rezeptionsvorgang **191 f.**, 193 f., **216 f.**, 269, 411
  - sympathetischer Rezeptionsvorgang **185–191**, 193, **217**, 411, 422
- Rezipient *passim*
- *siehe auch* Adressat
  - impliziter ~ **172–174**, 184, 198
  - realer/empirischer ~ **172–174**, 184, 198
- Rhetorik/rhetorisch 69–71, 136, 148, 192, 211, 226, 292, 424
- Ritus/rituell 59, 83 f., 99
- Rollen-Frame* **186–189**, 288, 293, 295, 299, 339, 346, 393
- Sanftmut **229**, 231, **260 f.**, 417, 419
- Schadenfreude 231, 252 f., 272, 324, 362
- Scham **229**, 231, **251**, 328, 412
- Fremdschämen 182
  - Schamhaftigkeit 228
- Scheu 228, 231, 236
- Schuld/-gefühl 231, **251 f.**, 325 f., 419
- setting* 140, 204, 210, 348 f., 462
- Situation(en)/Geschehnis(se) 198, **204–206**, **217**, 221, 288–290, 337 f., 374 f.
- Skript* 187, 204 f., 219
- Sorge **228**, 231, **236–238**, 363, 404
- Sozialgeschichte 167 f., 270, 438
- Soziologie 17, 460
- Spannung 205, 211, 219, 307, 326, 385
- Zeit~ 207–209, 219, 314 f., 402, 405–407, 429, 433
- Spott 229, 231, 252 f.
- Stilistik 198, 211, 276, 368, 379
- Stimmung 45–47, 53, 106, 108, 169, 174, 184, 192, **213 f.**, 220, 309, 330, 366, 420
- Stimmungskongruenz 106 f., 130
  - subjektiv 44, 102, 158, 163, 165, 169, **180–186**, 468 f.
- Sympathie 177, **185–191**, 193, **217**, 323, 407, 411, 423
- sympathetischer Rezeptionsvorgang 176, **185–191**, 193, **217**
  - sympathetisches Potential **187–190**, 203, 218
  - ~potential 185–188, 299
- Synoptiker/synoptisch 195, 242, 267 f., 273, 350, 369
- temporale/zeitliche Kompetenz 317, 353, 405, 431–435, 436, 439
- Tempus 310–312
- Textanalyse **166–168**, 193 f., 217, **273**, 460–463
- Textkritik 167, 194, 218, 273
- Theologie/theologisch *passim*
- Tiefenpsychologie 22 f.
- Tragödie 64, 121, 134, 454
- Transfersignal 269 f., 422
- Trauer/Traurigkeit **229**, 231, **250 f.**, 279–281, 285, 307, 333–335, 418, 421, 451
- Überlieferungskritik 195, 218, 273, 330
- Überraschung 205, 212–214, 219, **228**, 231, **248–250**, 323, 340, 357
- Unzufriedenheit 373
- Verachtung 171 f., **229**, 231, **252 f.**, 278 f., 336, 339, 360, 418
- Vergangenheit 4, 209, 304, 310–322, 350–355, 376, 397, **425–435**; 436–446
- Vergegenwärtigung 141 f., 353–359, 413, 425–430, 437
- Verzweiflung 272, 359, 363 f., 430

- Vollendung des Zeitalters 209, 349,  
403, 430, 434, 454
- Vorfreude 208, 425, 428, 432, 442, 445
- Wachsamkeit/wachsam 237, 241, 327,  
330, 358–364, 392, 410, **435–447**
- „Werkzeugkof-  
fer“/Instrumentarium 154, 169–221,  
462
- Wertschätzungs-Emotionen **215 f.**, **220**,  
295, 300, 339 f., 344, 384, 390
- Wissen 133, 135, 137, 143, 180, **184**,  
191, 432
- Schema~ 197
- Vor~ 167, 174, 219, 270
- Wohlergehen-Emotionen **214–216**,  
**220**, 288, 299, 305, 338, 340, 345,  
349, 375, 401
- Zähneknirschen 171, 174 f., 329, **333–**  
**335**, 366, 397, 401 f., 430, 441, 451
- Zeit 2–4, **207–210**, **219**, 310–322, 349–  
359, 402–407, 424–435
- biografische ~ 208 f., 219
- End~ 211, 243, 272
- Heils~ 259
- historische ~ 208 f., 219
- ~konflikt(e) **208 f.**, 219, 314, 353–  
355
- zeitliche/unzeitliche Verknüp-  
fung 425–429
- zeitliche/temporale Kompetenz 317,  
353, 405, 431–435, 436, 439
- *siehe auch* Spannung
- Zorn 57, 87 f., **229**, 231, **255–257**, 283–  
285, 421 f.
- Zufriedenheit 234, 337, 355, 360, 371,  
387, 421, 423
- Zukunft **2–4**, 118, 141 f., 174, 208 f.,  
311–322, 351–359, 397, 403–407,  
**425–435**; 436–446